

Er erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei den Buchhändlern: In Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschlossene Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Wiederausgabe eingekaufter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprechnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Druckanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; in Memel im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Voraussetzungen 50 % Ausschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Geschäftsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 112

Memel, Sonnabend, den 15. Mai 1937

89. Jahrgang

## Ciano über die Außenpolitik Italiens

### „Keinen deutsch-italienischen Block gebildet!“

Italien hat versucht, eine Politik des Ausgleichs und der Zusammenarbeit zwischen jenen Ländern zu erreichen, die der Krieg getrennt hatte

Rom, 14. Mai. (Eta.) Außenminister Ciano hat am Donnerstag nachmittag in der Kammer in einer großen Rede zu den außenpolitischen Hauptproblemen und ihrer Entwicklung Stellung genommen.

Ausgehend von der Gefahr, daß sich Europa in zwei entgegengesetzte Lager spalten könnte, unterstrich der italienische Außenminister im Hauptteil seiner Darstellungen zunächst die Tatsache, daß Mussolini seit der Übernahme der Leitung der Außenpolitik immer hartnäckiger das Ziel im Auge hatte, zu verhindern, daß Europa sich in zwei feindliche Lager teilt und daß die Kluft zwischen den Großmächten unüberwindbar wird. „Fünfzehn Jahre lang hat Italien versucht,“ so führte Graf Ciano aus, „eine Politik des Ausgleichs und der Zusammenarbeit zwischen jenen Ländern zu erreichen, die der Krieg getrennt hatte.“

Uebergend zu den Beziehungen zu Deutschland erklärte Ciano u. a.: „Wir haben keinen Block gebildet. Das politische System, das von Rom nach Berlin ging, ist eine Achse und nicht eine Scheidewand. Es wird geleitet von wirklich aufrichtigen Gefühlen der Zusammenarbeit zwischen allen Völkern und hat nichts Geheimnisvolles oder Undurchsichtiges.“

#### Die italienisch-deutsche Freundschaft

hat, wie Graf Ciano in diesem Zusammenhang weiter betonte, die beiden Länder bereits tief durchdrungen. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit wird in diesem Geiste fortgesetzt werden. Sie wird nicht nur auf dem politischen Gebiet, sondern mit der gleichen Wirksamkeit auch auf wirtschaftliche Gebiete überall da, wo die beiden großen Nationen ihr gemeinsames internationales Verantwortungsgefühl beweisen können, durchgeführt werden.

#### Oesterreich und Ungarn

Uebergend zu den römischen Protokollen, die, wie Graf Ciano fortsetzte, sich als ein lebensfähiges und wirkungsvolles internationales Instrument er-

wiesen haben, erklärte der italienische Außenminister weiter: „Auf dem Boden der Protokolle von Rom zeitigt unsere Zusammenarbeit mit den beiden Nachbarstaaten überzeugende Ergebnisse und stellt einen sicheren Gleichgewichtsfaktor in Mitteleuropa dar. Bei der letzten Zusammenkunft in Venedig hat Italien seine Freundschaftspolitik gegenüber Oesterreich befestigt, das seinerseits die Protokolle von Rom und die deutsch-österreichische Vereinbarung vom 11. Juli 1936 als unabänderliche Hauptgrundlage seiner internationalen Tätigkeit beibehält. Mitbin hat sich zur Freundschaft zwischen uns und Oesterreich nichts geändert.“ Die Freundschaft mit Ungarn schlägt, wie Graf Ciano an dieser Stelle noch hinzufügte, mit der Zeit und mit dem Gange der Ereignisse immer tiefer und stärker Wurzeln in den Herzen der beiden Völker und in wenigen Tagen wird die ungarische Hauptstadt dem italienischen König und Kaiser begeistert zuzubeln können.

#### Bei der Behandlung der spanischen Frage

erklärte Ciano in bezug auf die Kontrollmaßnahmen des Londoner Komitees, daß Italien, „obgleich ihre praktische Anwendung einige Lücken aufweist“, seinerseits die übernommenen Verpflichtungen einhalten wird. Nach einer kurzen Aufzählung der Gründe, die Italien zur formellen Anerkennung der Regierung des Generals Franco veranlaßt haben, und nach besonderer Erwähnung der großen Eigenschaften des Führers des Nationalen Spaniens, wie „dieser tüchtige Soldat, der die nationale Erhebung seines Volkes befehlte und durchführte“, wandte sich Graf Ciano gegen die ausländische Presse, die gegenüber dem faschistischen Italien sich „dauernd nur von einem Gefühl des Verärgertseins und des Hasses leiten läßt“.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Graf Ciano auf die Beziehungen Italiens zu

#### England und Frankreich

zu sprechen. Nach den ersten günstigen Auswirkungen des italienisch-englischen „Gentlemen Agreement“ habe Italien feststellen müssen, daß irgendein unvorhergesehenes Hindernis den Wiederannäherungsprozess zwischen den beiden Ländern zu min-

dest verzögert hat, der mit beiderseitigem guten Willen bereits eingeleitet schien.

Die anormale Lage, die in bezug auf die diplomatische Vertretung Frankreichs in Rom entstanden sei, sei auf einen allgemeinen Beschluß der italienischen Regierung zurückzuführen, wonach die ausländischen Bevollmächtigten ihre Beglaubigungsschreiben dem Souverän mit seinem Titel eines Königs und Kaisers unterbreiten müßten, die ihm nach der italienischen Gesetzgebung zustanden, und die auch kein diplomatischer Vertreter zu ignorieren oder zu übergehen sich herausnehmen könne. Wenn für den einen oder anderen diplomatischen Vertreter die Beglaubigungsschreiben noch in der alten Form von Italien angenommen worden seien, so sei das auf den Umstand zurückzuführen, daß das Agreement für diese Ernennung schon Monate zuvor erteilt worden war.

Im übrigen beständen zwischen Italien und Frankreich keine wichtigen Fragen, „die uns in einschneidender Weise trennen“. Ciano fuhr wörtlich fort: „Was uns betrifft, warten wir ohne Ungeduld, auf eine Geste, die von französischer Seite die Absicht deutet sollte, die Beziehungen der beiden Länder auf einen neuen Boden zu stellen.“

#### Uebergend zur Frage eines neuen Westpakt

erklärte Ciano: Italien sei bereit, den Pakt zu erneuern und die alten Garantieverpflichtungen zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die ursprüngliche, richtunggebende Struktur eine wesentliche Aenderung nicht erfährt. „Das ist der praktische Vorschlag,“ so erklärte er, „den wir den Mächten gemacht haben: Anstatt sich in doktrinären und vielleicht userlosen Auseinandersetzungen über die Struktur neuer Sicherheitspakete zu verlieren, den alten Vertrag aufzunehmen, der sich letzten Endes bewährt hat und ihn so zu modernisieren, daß er den Verhältnissen, die seit 1925 entstanden sind, entspricht.“ Diese Haltung in der Westpakt-Frage, fuhr Graf Ciano fort, bedeute nicht, daß Italien die lebenswichtigen Interessen

anderer Staaten in anderen geographischen Abschnitten Europas übersehen wolle, am allerwenigsten diejenigen, mit denen Italiens Beziehungen stets sehr herzlich gewesen seien. Nach seiner Ansicht müsse das erste Ziel darin liegen, ein Sicherheitsystem für Westeuropa wieder aufzurichten, das einen bestimmten Zweck und einen klar umrissenen Charakter haben müsse, um dauerhaft zu sein.

Bei Besprechung der Beziehungen Italiens mit den

#### Balkan-Ländern

ging der Minister besonders auf das italienisch-südslawische Abkommen ein, das er als einen neuen Beweis für den Anteil bezeichnete, den das faschistische Italien am Werke des Wiederaufbaues nehme, und erklärte dann, daß Italiens Beziehungen mit diesen Ländern im allgemeinen als befriedigend beurteilt werden könnten. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an seinen kürzlich erfolgten Besuch in Albanien, an die Klärung, die in den Beziehungen mit der Türkei stattgefunden habe und an die Herzlichkeit der mit Griechenland, Rumänien und Bulgarien bestehenden Beziehungen, die weitere fruchtbare Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Graf Ciano gab schließlich einen kurzen Ueberblick über die italienische

#### Ueberseepolitik

indem er u. a. betonte: „In unserer Islam-Politik braucht man nicht, wie versucht wird, Elemente einer drohenden Störung und Untergrabung der Stellung anderer Staaten zu suchen.“

Hinsichtlich der Beziehungen zu den asiatischen Mächten beschäftigte sich Ciano insbesondere mit denen zu Japan, indem er auf die Vertiefung der Beziehungen hinwies, die der spontanen Anerkennung der italienischen Souveränität in Abyssinien von Seiten Japans gefolgt sei und die durch die Haltung der japanischen Regierung gegenüber der bolschewistischen Gefahr noch verstärkt worden sei. Die Beziehungen zum amerikanischen Kontinent würden mit wachsamem Interesse gepflegt.

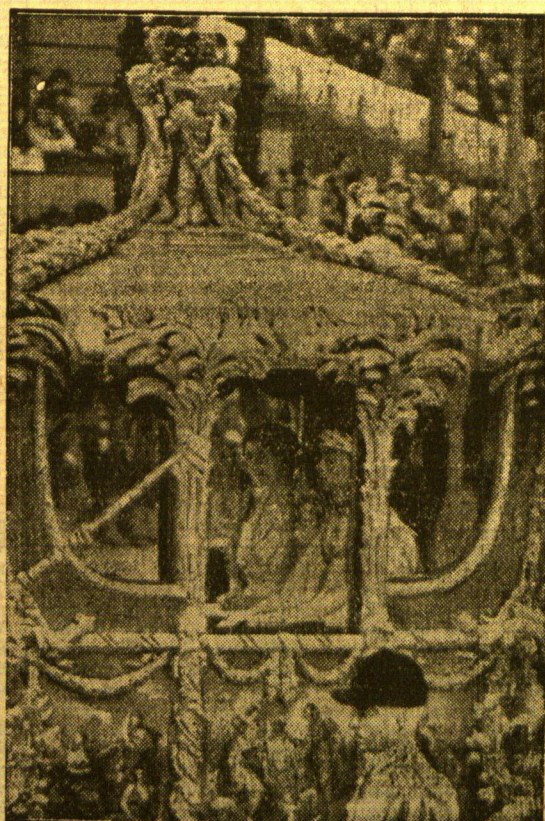
## Mit 69 : 43 für neue Irland-Verfassung

Dublin, 14. Mai (Eta.) Das Parlament von Irland nahm gestern mit 69 gegen 43 Stimmen in zweiter Lesung den Entwurf der neuen Verfassung Irlands an (Bekanntlich enthält diese Verfassung u. a. Bestimmungen, welche auf eine völlige Loslösung der Republik Irland vom Britischen Weltreich hinauslaufen; die britische Krone wird nicht mit einem Wort in der Verfassung erwähnt. Die Red. des M. D.)



Erste Bildtelegramme von der Krönungsfeier in London

Das Bild (links) zeigt den Krönungszug beim Verlassen des Buckingham-Palastes zur Krönung in der Westminster-Abtei. Acht prächtige Schimmel zogen die goldene Staatskarosse. — Rechts: Das englische Königspaar in dem goldenen Prunkwagen auf der Fahrt zur Westminster-Abtei. (Weitere Aufnahmen 4. Seite der 1. Beilage.)



# Keine Visagebühren zwischen Litauen-U. S. A.

h. Kaunas, 14. Mai.

Nach einem Abkommen, welches dieser Tage zwischen Litauen und der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika getroffen worden ist, werden zwischen beiden Staaten die Visagebühren für Reisende aufgehoben. Bei der Verantragung eines Visums dürfen nach dem Abkommen keine Gebühren oder Stempelmarken für das Gesuch erhoben werden. Das Abkommen ist bereits am 1. Mai in Kraft getreten.

Die Notwendigkeit der Einholung eines Visums bleibt jedoch, nach wie vor, bestehen, und zwar muß ein amerikanischer Bürger, der nach Litauen einreisen will, wie bisher in seinem U.S.A.-Paß den Sichtvermerk eines litauischen Konsulats haben, umgekehrt können litauische Staatsangehörige mit einem Auslandspaß mit dem gebührenfreien Stempel eines amerikanischen Konsulats nach Amerika reisen. Die Befreiung von den Visagebühren erstreckt sich jedoch nicht auf solche Reisenden, die in das andere Land auswandern.

## Das Urteil im zweiten „Maistas“-Prozess

h. Kaunas, 14. Mai. Das Schaufenster Bezirksgericht verurteilte nach mehrjähriger Verhandlung im sogenannten zweiten „Maistas“-Prozess den früheren Direktor des Tanrogener Schlachthaus, Pranculis, zu vier Jahren Zuchthaus, die Mitangeklagten Judel Raz und Benjaminowicz zu je einjährig Jahren Zuchthaus, und Nutauskas und Elias Gifkin zu je sechs Monaten Gefängnis. Die Zivilforderung in Höhe von rund 30 000 Lit wurde anerkannt, und zwar wurden verurteilt Pranculis und Gifkin einmalig je 3000 Lit, Pranculis und Raz zu 14 000 Lit, Pranculis, Gifkin und Nutauskas zu 9500 Lit. Pranculis, Benjaminowicz und Raz wurden sofort nach der Urteilsverkündung in Haft genommen. In dem Prozess hatten sich die Angeklagten bekanntlich wegen Befehdung und Verschleierung zu verantworten. Daburh war der Gesellschaft der obengenannte Schaden entstanden.

## Nichtbeachtung der Vorschriften bei der Luftschulübung

h. Kaunas, 14. Mai. Die beiden am Mittwoch vorgenommenen Luftschulübungen haben gezeigt, daß das Publikum im Vergleich zu den früheren Luftschulübungen zwar schnell und aufmerksam die für diesen Fall vorgesehenen Vorschriften befolgt hat, trotzdem mußte eine ganze Reihe von Protokollen wegen Nichtbeachtung der Vorschriften aufgestellt werden. Bei der Tagesübung haben die meisten dagegen verstoßen, daß sie den Fußgängerverkehr auf den Straßen nicht sofort unterbrechen und Deckung gegen Sicht von oben suchen; bei der Nachtübung waren es hauptsächlich Geschäfte, welche die Schaufensterbeleuchtung entweder gar nicht oder später abstellten.

## Die Aktien der Gesellschaft „Auto“

h. Kaunas, 14. Mai. Die 4800 Aktien zu 100 Lit der unlängst gegründeten Verkehrs-Aktiengesellschaft „Auto“, die zum Verkauf an Private freistanden, sind restlos vom Publikum aufgekauft worden. Bekanntlich beträgt das Aktienkapital dieser Gesellschaft 1 200 000 Lit, von dem den übrigen Teil die Staatskasse übernommen hat.

## Aktiengesellschaft zur Durchführung des Elektrifizierungsplanes

h. Kaunas, 14. Mai. Das von der Regierung vor einigen Jahren eingeleitete sogenannte Energie-Komitee für Elektrizitätswirtschaft hat am Donnerstag beschlossen, ein halbstaatliches Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft zur Durchführung des Elektrifizierungsplanes zu gründen. Das Grundkapital soll fünf Millionen Lit betragen.

h. Kaunas, 14. Mai. General Rugevicius begibt sich Ende dieses Monats für acht Wochen nach Südamerika, wo er die litauischen Kolonien besuchen wird.

## Der estnische Oberbefehlshaber über die polnisch-litauischen Beziehungen

General Laidoner dehnt den polnischen Grundsatz auf ganz Europa aus.

Riga, 12. Mai. General Laidoner, Ehrenvorsitzender des estnisch-polnischen Vereins, rühmte anlässlich des historischen polnischen Verfassungskongresses die Außenpolitik des Obersten Bed. Die Erfolge Polens auf dem Gebiet der zwischenstaatlichen Politik seien unverkennbar. Die Beziehungen zu Rumänien hätten sich gefestigt und diejenigen zu England und Frankreich enger gestaltet. Auch mit seinem großen Nachbar im Osten habe Polen wenn auch kein freundschaftliches, so doch ein korrektes Verhältnis hergestellt. Der politische außenpolitische Grundsatz „Mit niemandem gegen niemanden“ sei für ganz Osteuropa von wesentlicher Bedeutung, könne doch auch Estland keine andere Politik betreiben. Mit allen Völkern und Staaten in besten Beziehungen zu leben, sei der Wunsch der Esten, die sich keiner Richtung anschließen wollten mit einer gegen Dritte gerichteten Spitze. Allerdings seien auch einzelne Schwächen in der polnischen Außenpolitik zutage getreten, hauptsächlich was die Wilsnafrage und die Beziehungen zu Litauen betrifft. Wörtlich äußerte Laidoner hierzu weiter: „Wir können keine Richter sein, können aber auch schwerlich behaupten, daß die abgeschlossenen Friedensverträge vollkommen gerecht wären, soweit in dieser Hinsicht überhaupt von einer Gerechtigkeit gesprochen werden kann. Polen und Litauen werden durch eine Grenze getrennt, die schwer zu ändern ist, was auch diese Grenze durch keinen Friedensvertrag festgelegt sein. Eine Veränderung der Grenzlinie könnte nur durch den Krieg hervorgerufen werden. Aber niemand wünscht den Krieg, der zu einer Katastrophe führen würde, bei der einzelne seiner Teilnehmer wohl auch von der Karte Europas verschwinden würden. Daher ist es unser größter Wunsch, das polnisch-litauische Verhältnis möge besser werden, damit zwischen beiden Staaten normale Beziehungen hergestellt werden könnten.“ Der estnische General, als Politiker kaum

mindest bekannt, ist damit wieder einmal außenpolitisch hervorgetreten, ohne diesmal, wie das in früheren Jahren zuweilen wohl der Fall war, sich irgendwie auffallend geäußert zu haben. Was er letztlich in Riga sagte, wird seine Regierung gewiß unterschreiben. In dem Zustand der Dinge wird General Laidoners Ansprache aber schwerlich etwas ändern können.

## England baute polnischen Torpedobootszerstörer

Warschau, 14. Mai (Gta). Nach Berichten der polnischen Presse trifft in den allernächsten Tagen in Gdingen ein neues polnisches Kriegsschiff, der Torpedobootszerstörer „Grom“, ein. Der Zerstörer, der zu den schnellsten und größten seiner Klasse gehören soll, wurde auf der englischen Werft von J. Samuel White und Co. in Cowes gebaut.

## Neuverschiffung trifft Abgeordneten-Rat

Prag, 14. Mai (Gta). Wie die „Parlaments-Korrespondenz“ meldet, gab Donnerstag nachmittag

## Im Dienste der Nichteinmischung

# Explosion auf britischem Zerstörer

An der Südküste Spaniens - Acht Tote, 24 Verletzte - Mine oder Bombe?

London, 14. Mai. (Gta) Am Donnerstagabend wurde von der englischen Admiralität folgende Mitteilung ausgegeben: „Während einer Patrouillefahrt zum Zwecke der Nichteinmischungskontrolle erfolgte an der Südküste Spaniens, fünf Meilen von Almeria entfernt, eine Explosion auf der Wasserlinie des Schiffes H.M.S. „Hunter“. Ursache unbekannt. H.M.S. „Harby“ und H.M.S. „Hyperion“ sind zur Unterstützung unterwegs.“

Es heißt weiter, daß das Schiff von dem im Besitz der spanischen Noten befindlichen Zerstörer „Lazaga“ in den Hafen von Almeria eingeschleppt worden sei. Das Schiff „Hunter“ ist ein Zerstörer; er hat eine Tonnage von 1400 Tonnen und steht erst seit 1936 in Dienst.

Dazu meldet „Hunter“ aus Gibraltar: Es gingen Gerüchte um, daß die Explosion durch eine Mine oder durch Bombardierung durch ein national-spanisches Flugzeug verursacht worden sei. Es sei möglich, daß noch in der Nacht zum Freitag einige Kriegsschiffe Gibraltar verlassen würden.

In einer „Reuter“-Meldung aus Valencia heißt es weiter: Aus zuverlässigen britischen Kreisen verlautet, daß bei der Explosion drei Mann der Besatzung getötet und 12 verwundet worden seien.

London, 14. Mai. (Gta) Die Zahl der Toten auf dem britischen Zerstörer „Hunter“ ist, wie „Reuter“ ergänzend aus Valencia meldet, auf acht und die der Verwundeten auf 24 gestiegen. Der kommandierende Admiral des 3. Kreuzergeschwaders wird heute, von Valencia kommend,

# Hundert Zivilpersonen getötet

## Wieder Schlechtwetter an der Biscaya-Front

Salamanca, 14. Mai. (Gta) In der gestern veröffentlichten Verlautbarung des Generalstabes der nationalen Truppen wird gemeldet, daß gestern den ganzen Tag über an der Front von Aragon heftiges Geschützfeuer zu hören war. Die Flugstreitkräfte der Linksinregierung bombardierten gestern Saragossa, wobei etwa hundert Zivilpersonen, unter ihnen zahlreiche Frauen und Kinder, getötet wurden. Von der Sorre-, Biscaya- und Santander-Front war gestern nichts Neues zu berichten. An der Front von Madrid herrschte gestern vollkommene Ruhe. Schließlich werden in der Verlautbarung der Nationalisten die von der Linksinregierung verbreiteten Nachrichten über angebliche Siege entschieden bestritten.

Salamanca, 14. Mai. (Gta) Nach dem nationalen Deeresbericht vom Donnerstag herrschte an der Front von Aragon Geschützfeuer ohne Bedeutung. Saragossa wurde neuerlich bombardiert. An der Front von Biscaya verhinderte das schlechte Wetter die militärischen Operationen. Einige kleinere Angriffe des Gegners im Gebirge Vizcarai wurden mit großen Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. An der Front von Madrid herrschte im Abchnitt des Tajo völlige Ruhe. Die von den Notizen verbreiteten Nachrichten über Siege an dieser Front und bei Guadajara sind falsch.

## Paris: „Eine Rundgebung des Entgegenkommens“

Paris, 14. Mai. (Gta) In der französischen Presse findet die Stelle der Rede des italienischen Außenministers Graf Ciano besondere Beachtung, wonach zwischen Paris und Rom keine wesentlichen Fragen vorhanden seien, die eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit verursachen. Infolgedessen geht das allgemeine Urteil der Pariser Zeitungen dahin, daß Graf Ciano eine Rede der Entspannung gehalten und eine Rundgebung des Entgegenkommens unternommen habe. Der römische Berichterstatter des „Matin“ kennzeichnet die Rede als gemäßigt, ruhig und ausgereift, sowie als neue Beteuerung des aufrichtigen Friedenswillens der römischen Regierung. „Petit Parisien“ schreibt: Durch die Bemerkung, daß die deutsch-italienische Annäherung zu keiner Staatenblockade kommen, habe Graf

nach Schluß der Parlamentssitzung der Arbeitslose Franz Scheibel aus einem Trommelrevolver einen Schuß ab. Das Geschöß habe den Kopf eines agrarischen Abgeordneten getroffen.

Der erwähnten Korrespondenz zufolge, erklärte der Täter beim Verhör, daß er mit dem Schuß gegen die Monopole und Kartelle nachdrücklich habe protestieren wollen.

## Aus „geheimnisvollem Sonderzug“ wird Pfingstreise Goerings

Paris, 14. Mai. (Gta) Zahlreiche Pariser Blätter veröffentlichten ungeachtet eines Dementis aus Rom die Nachricht, daß am Mittwoch über Innsbruck irgendein geheimnisvoller Zug gefahren sei, was annehmen lasse, daß entweder Hitler nach Benedig oder Mussolini nach Berchtesgaden fahre.

Berlin, 14. Mai. (Gta) Aus privater Quelle wird mitgeteilt: In der Auslandspresse habe sich eine Nachricht gezeigt, daß am 15. Mai über österreichisches Gebiet irgendein geheimnisvoller Sonderzug nach Italien fahren werde. In Verbindung damit wurden verschiedene recht weitgehende politische Vermutungen angestellt. Es wird erklärt, daß Generaloberst Goering Pfingsten zu einem kurzen Privatbesuch nach Benedig fahren wird.

## Das Schiff war bereits im Sinken

Almeria, 14. Mai. (Gta) Der Kapitän des Kreuzers der Linksinregierung „Jaime I“ erklärte gestern abend, daß die Explosion auf dem britischen Torpedobootszerstörer „Hunter“ um 3 Uhr nachmittags stattfand. Er habe sofort dem Torpedobootszerstörer „Rosana“ Befehl gegeben, sich an den Ort des Unfalls zu begeben und dem britischen Kriegsschiff, das allmählich zu sinken begann, zu helfen. Die Hilfe auf dem englischen Zerstörer konnten einigermassen abgesehen werden, und deshalb wurde beschlossen, das Kriegsschiff nach Almeria zu schleppen.

## Gibraltar-Zone ohne Spanier

London, 13. Mai. Laut „Daily Herald“ sind von den englischen Behörden in Gibraltar sämtliche Aufenthaltsgewilligungen für Spanier, etwa 2000, zurückgezogen worden. Die meisten der hiervon betroffenen Spanier arbeiten seit vielen Jahren in Gibraltar und verlieren mit dem Aufenthaltserbot ihre Beschäftigung. Die übrigen sind Flüchtlinge, die dem Schutz des rot-spanischen Valencia-Konsulats unterliegen. Sämtliche Spanier, die sich am Donnerstag noch ohne Erlaubnis in Gibraltar befinden, werden ausgewiesen.

## 10 000 Hilfeleistungen am Krönungstag

Ganz ohne Unfälle ist der Krönungstag in London nicht vorübergegangen. In rund 10 000 Fällen mußte das Rote Kreuz Hilfe leisten. 87 Zuschauer wurden von den Krankenwagen in die nächstliegenden Hospitäler gebracht. Ein Zuschauer, der die Nacht im Freien verbracht hatte, ist in dem Augenblick, in dem sich der Krönungszug näherte, einem Schlaganfall erlegen. Viel Mitgefühl hat in London der Unfall eines vierjährigen Mädchens erweckt, das in einen 20 Meter tiefen Aufzugschacht fiel und kurz darauf in den Armen seiner Eltern, die aus der Westminster-Arztel gerufen werden mußten, im Krankenhaus verschied.

## Der britische Erkänis bestellte einen Sonderfilm

Paris, 14. Mai. (Gta) Nach Nachrichten französischer Blätter hat der Herr von Windhor, welcher zurzeit im Schloss Candé wohnt, mit ungewöhnlich großer Aufmerksamkeit die Hebertragung der Krönungsfeierlichkeiten im Rundfunk gehört. Er hat einen Sonderfilm bestellt, der ihm bereits am Abend des Krönungstages überbracht werden sollte. Wie „Paris Soir“ berichtet, hat der Herr von Windhor am Krönungstage aus der ganzen Welt außerordentlich zahlreiche Briefe und Telegramme erhalten. Er selbst hat Georg VI. Glückwünsche übermittelt.

## Römisches Krönung - in einem Satz

Rom, 14. Mai. (Gta) Die italienische Presse, welche über die Vorgänge in Großbritannien nicht berichtet, bringt über die Krönung König Georgs VI. nur die kurze Verlautbarung der Agentur Stefani, in der in einem Satz gesagt wird, daß am Vormittag des 12. Mai der König von Großbritannien Georg VI. gekrönt worden ist.

## Deutsche Fahne in Jaffa

Jerusalem, 14. Mai. (Gta) Eine deutsche Band in Jaffa hatte am Mittwoch aus Anlaß der Krönung König Georg VI. neben der britischen auch die deutsche Fahne gehißt. Unbekannte Täter verbrannten die deutsche Fahne. Unmittelbar darauf wurde eine neue deutsche Fahne gehißt, die von der Polizei beschützt wurde. Die Araber in Palästina haben an den Krönungsfeierlichkeiten in keiner Weise teilgenommen; sie haben weder Fahnen gehißt noch sich an den offiziellen Feierlichkeiten beteiligt.

## Enttäuschte Araber

Jerusalem, 14. Mai. (Gta) Enttägen den Erwartungen unterblieb die anlässlich der Londoner Krönungsfeierlichkeiten erhoffte Beendigung der politischen Häftlinge in Palästina. Man hatte in Jerusalem zumindest mit der Amnestierung jener politisch-Verurteilten gerechnet, die im Zusammenhang mit den letzten Unruhen Freiheitsstrafen erhalten hatten. Infolge der Enttäuschung sind im Gefängnis von Afo am Mittwoch 150 arabische Häftlinge in den Hungerstreik getreten.

## Von der litauischen Delegation in London

London, 14. Mai (Gta). Der litauische Gesandte in London, Valutis, gab gestern zu Ehren des Außenministers Vozoraitis ein Frühstück, an welchem der Oberbefehlshaber des Heeres, Oberst im Generalstab Kostikis, der Vizeminister im englischen Außenministerium Cancelot Dlabani, Direktor Collier, der Vizeminister im Handelsdepartement Mullins, der Redakteur der „Times“, Dnestin, einige Pressevertreter und verschiedene andere hohe Persönlichkeiten teilnahmen.

Am Nachmittag waren Außenminister Vozoraitis, Minister Valutis mit seiner Gattin, die Mitglieder der litauischen Delegation und die Beamten der Gesandtschaft auf einem Fest anwesend, das der Abgeordnete Bosson gab.

Außenminister Vozoraitis, Gesandter Valutis und der Oberbefehlshaber des Heeres, Oberst Kostikis, nahmen gestern an einem Empfang des deutschen Botschafters in London, von Ribbentrop, teil.

## Blomberg bei Baldwin und Eden

London, 14. Mai. (Gta) Kriegsminister Feldmarschall von Blomberg, der aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten in London weilte, hat gestern vormittag dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem Außenminister Eden Besuche abgestattet.

## Bombenanschlag auf „König Georg II.“

London, 14. Mai (Gta). Das Reiterhandbuch König Georg II. in Dublin wurde in den Morgenstunden des Donnerstag durch eine Bombe vollkommen zerstört. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Im November 1928 war schon einmal ein Anschlag auf das Standbild verübt worden.

Durch das Bombenattentat ist das Denkmal völlig zerstört worden. Es besteht keinerlei Hoffnung, es wieder instandsetzen zu können, wie es nach dem letzten Anschlag der Fall war. Das Attentat wurde anscheinend mit Hilfe einer Bombe mit Zeitzündung ausgeführt. Die Durchführer der Untersuchung ergab, daß die Täter heute gewesen sein müssen, die im Umgang mit Sprengstoff geübt sind.

## Georg VI. „an der Schwelle eines neuen Lebens“

Rede vor den Vertretern Indiens Der König hat am Vorabend der Krönung den Ministerpräsidenten der Dominions und den Vertretern Indiens und der Kolonien nach einem Essen, das er ihnen im Buckingham-Palast gab, eine kurze Ansprache gehalten, in der er verbrieferte, er werde versuchen, die Arbeit seines Vaters fortzusetzen. „Heute stehe ich an der Schwelle eines neuen Lebens“, sagte er. „Schwer ist die Verantwortung, die so plötzlich und unerwartet auf mich gekommen ist, aber es gibt mir Mut, daß ich mich immer auf Ihre Hilfe und Zuneigung verlassen kann. Was mich selbst betrifft, so werde ich mein Neukönigtum, um meines Vaters Arbeit zum Wohle unseres großen Empires weiteranzuführen.“

Der Maharadscha von Baroda antwortete für die indischen Fürsten u. a.: „Niemand verehrt die britische Krone und den Monarchen, der sie trägt, mehr als wir, die regierenden Fürsten Indiens, und niemand ist lieber bereit, dem Ruf des Kaisers und Königs in einer Zeit der Not zu folgen.“

## 10 000 Hilfeleistungen am Krönungstag

Ganz ohne Unfälle ist der Krönungstag in London nicht vorübergegangen. In rund 10 000 Fällen mußte das Rote Kreuz Hilfe leisten. 87 Zuschauer wurden von den Krankenwagen in die nächstliegenden Hospitäler gebracht. Ein Zuschauer, der die Nacht im Freien verbracht hatte, ist in dem Augenblick, in dem sich der Krönungszug näherte, einem Schlaganfall erlegen. Viel Mitgefühl hat in London der Unfall eines vierjährigen Mädchens erweckt, das in einen 20 Meter tiefen Aufzugschacht fiel und kurz darauf in den Armen seiner Eltern, die aus der Westminster-Arztel gerufen werden mußten, im Krankenhaus verschied.

## Der britische Erkänis bestellte einen Sonderfilm

Paris, 14. Mai. (Gta) Nach Nachrichten französischer Blätter hat der Herr von Windhor, welcher zurzeit im Schloss Candé wohnt, mit ungewöhnlich großer Aufmerksamkeit die Hebertragung der Krönungsfeierlichkeiten im Rundfunk gehört. Er hat einen Sonderfilm bestellt, der ihm bereits am Abend des Krönungstages überbracht werden sollte. Wie „Paris Soir“ berichtet, hat der Herr von Windhor am Krönungstage aus der ganzen Welt außerordentlich zahlreiche Briefe und Telegramme erhalten. Er selbst hat Georg VI. Glückwünsche übermittelt.

## Römisches Krönung - in einem Satz

Rom, 14. Mai. (Gta) Die italienische Presse, welche über die Vorgänge in Großbritannien nicht berichtet, bringt über die Krönung König Georgs VI. nur die kurze Verlautbarung der Agentur Stefani, in der in einem Satz gesagt wird, daß am Vormittag des 12. Mai der König von Großbritannien Georg VI. gekrönt worden ist.

## Deutsche Fahne in Jaffa

Jerusalem, 14. Mai. (Gta) Eine deutsche Band in Jaffa hatte am Mittwoch aus Anlaß der Krönung König Georg VI. neben der britischen auch die deutsche Fahne gehißt. Unbekannte Täter verbrannten die deutsche Fahne. Unmittelbar darauf wurde eine neue deutsche Fahne gehißt, die von der Polizei beschützt wurde. Die Araber in Palästina haben an den Krönungsfeierlichkeiten in keiner Weise teilgenommen; sie haben weder Fahnen gehißt noch sich an den offiziellen Feierlichkeiten beteiligt.

## Enttäuschte Araber

Jerusalem, 14. Mai. (Gta) Enttägen den Erwartungen unterblieb die anlässlich der Londoner Krönungsfeierlichkeiten erhoffte Beendigung der politischen Häftlinge in Palästina. Man hatte in Jerusalem zumindest mit der Amnestierung jener politisch-Verurteilten gerechnet, die im Zusammenhang mit den letzten Unruhen Freiheitsstrafen erhalten hatten. Infolge der Enttäuschung sind im Gefängnis von Afo am Mittwoch 150 arabische Häftlinge in den Hungerstreik getreten.



Memelgan

Kreis Memel

Diebstähle im Landkreis Memel

In der letzten Zeit sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände gestohlen worden, vor deren Ankauf die Bevölkerung gewarnt wird: Aus dem Stur der Postagentur Willkies ist von dem Telephonapparat ein Kopfhörer abgeschnitten und von unbekanntem Täter entwendet worden. — Auf dem Bahnhof in Langallen ist eine Kette, 24 Meter lang, die zum Holzverladen diente, von unbekanntem Täter entwendet worden. — Aus dem Walde des Gutsbesizers Tugendorff-Dumpen sind zwei Meter Kiefernknüppel und ein Meter Kiefernfloßen von unbekanntem Täter entwendet worden. — Dem Kaufmann Willy Karnowsky-Nimmerst sind von Einbrechern aus dem Saal folgende Gegenstände entwendet worden: Zwei weiße Saalfenster-Vorhänge mit weiß gemusterten Karrees, 16 Meter lang, zwei weiße Saalfenstergardinen, 16 Meter lang, drei Aschenbecher verschiedener Größe, ein gewählter Eichenstuhl mit vier Beinen, ein Meter lang, 79 Zentimeter breit und 79 Zentimeter hoch, und vier Eichenstühle mit Rohrstützen; in der Rückenlehne befinden sich je drei Stäbe, die Vorderbeine sind gerade und die hinteren geschwimmt. — In der Nacht zum 11. Mai 1937 sind aus dem Garten des Gutsbesizers v. Schulze-Wilke vier Bienenstöcke mit Bienen von unbekanntem Täter entwendet worden. Schon einige Zeit vorher ist aus demselben Garten ein Bienenstock entwendet worden. Für die Wiedererlangung der Bienenstöcke fest der Geschädigte eine Belohnung von 15 Lit je Bienenstock aus. — Gelegentlich einer Durchsichtung wurden bei einer Person zwei Arbeitskleiden mit Lederhalbhülsen, ein Amboß und eine fast neue Handbohrmaschine gefunden und beschlagnahmt, die zweifellos aus einem Diebstahl herrühren dürften. Die Gegenstände befinden sich beim 1. Polizei-Kommissariat in Memel, Polangenstraße 3, Zimmer 3, und können von Personen, die Eigentumsrechte geltend machen wollen, in Augenschein bzw. in Empfang genommen werden.

\*

Taschendiebstahl. — Vieh auf der Weide. Dieser Tage wurde während des Marktes in Prökuls der Stellmacherfrau S. aus Kebbeln in einem Geschäft von einem Taschendieb eine Geldbörse mit 100 Lit aus der Manteltasche entwendet. — In Kebbeln und Umgebung ist schon viel Vieh auf den Weiden zu sehen. Da im Herbst die Preise sehr niedrig waren, verkaufen die meisten Besitzer ihr Vieh nicht, so daß jetzt der Futterzustand nicht immer ganz zufriedenstellend ist.

Kreis Hendekrug

Schweineverladung auf der Kleinbahnstation Kollischen. Am Mittwoch wurden auf dem Kleinbahnhof in Kollischen 104 Schweine aufgekauft und verladen. Es wurden die amtlich festgesetzten Preise gezahlt.

\*

An einem der letzten Morgen erlitt der zwischen Neustadt und Hendekrug verkehrende Schülerautobus beim Dorfe Metterqueten einen Hinterachsbruch. Obwohl der Wagen sich in voller Fahrt befand und voll besetzt war, ist es dem Geschick und der Umsichtigkeit des Führers zu verdanken, daß kein größeres Unglück geschah und niemand verletzt wurde.

Kreis Pogegen

Mitgliederversammlung des Memelländischen Frauenvereins Ruden. Am Mittwoch nachmittags fand im Gasthause Schumann-Ruden eine Mitgliederversammlung des Memelländischen Frauenvereins Ruden statt. Zu Beginn der Versammlung gab der Kassierer des Vereins, Piesch-Ruden, den Kassierbericht. Aus dem Bericht ging hervor, daß trotz mancher Schwierigkeiten der Verein auch im vergangenen Jahr gut gewirtschaftet hat. Dem Kassierer konnte Entlastung erteilt werden. Sodann wurde zu Neuwahlen geschritten. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Frau Danullis, Leipholz, Feldbus und Fräulein Wohlgenuth wurden wiedergewählt. Für den im vergangenen Jahr vorgeschlagenen Warrer Feltes wurde Warrer Schmidt in den Vorstand gewählt. Bei der Besprechung über ein Sommerfest wurde beschlossen, ein Fest am Sonntag, dem 18. Juli, zu feiern. Es folgten dann interne Vereinsangelegenheiten; es wurde darüber Klage geführt, daß viele Vereinsmitglieder mit der Zahlung der Beiträge rückständig sind. Als letzter Punkt der Tagesordnung erfolgte die Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern.

Grundstücksverkäufe im Kreise Pogegen

In den letzten Monaten haben im Kreise Pogegen die nachstehenden Grundstücksverkäufe stattgefunden: Das Grundstück Kratonschen in Größe von 5,4640 Hektar von Besitzer Martin Kalkus und Ehefrau aus Kratonschen im Wege der Zwangsversteigerung an die Tautinis Pietwin-Bantas in Memel für den Preis von 6000 Lit. Das Kruggrundstück Pogegen in Größe von 0,2147 Hektar von Kaufmannsfräulein Maria Hilbat aus Pogegen an Kaufmann Albert Döhning und Ehefrau aus Pogegen für den Preis von 25 000 Lit. Das Grundstück Kalkemeken in Größe von 8,1710 Hektar von Besitzer David Klimat und Ehefrau aus Kalkemeken an Rudener Darlehnskassenverein für den Preis von 8900 Lit und Übernahme eines Anteils. Die Grundstücke Lindbeken in einer Gesamtgröße von 114,9861 Hektar von der Kreisstarke Pogegen an Kaufmann Emil Ringes in Gröppelken für den Preis von 76 000 Lit. Das Grundstück Alt-Definten in Größe von 4,4258 Hektar von Besitzer Michel Buta und Ehefrau aus Alt-Definten an deren Adoptivtochter Erna Buta aus Alt-Definten für den Preis von 20 000 Lit und Übernahme eines Anteils. Die Grundstücke Schmalleningenken-Wittkehen in einer Größe von 6,7070 Hektar von Besitzer Heinrich Grimm und Ehefrau aus Schmalleningenken-Wittkehen an Grenzpolizeimeister Konstantinos Antudawits und Ehefrau aus Schmalleningenken für den Preis von 19 500 Lit. Das Grundstück Lasbehenen in Größe von 2,9221 Hektar von Besitzer Heinrich Jona und Ehefrau aus Ekerwethen an Besitzer Michel Buta und Ehefrau aus Alt-Definten für den Preis von 10 000 Lit. Die Grundstücke Birkenonschen sowie Kompönen von Besitzer Erna Emilie Mertins aus Birkenonschen an Landwirt Walter Mertins aus Birkenonschen für den Preis von 5000 Lit und Übernahme eines Anteils. Die Grundstücke Tatteln und Ekerwethen in einer Gesamtgröße von 10,2994 Hektar von Besitzer Georg Bendia und Ehefrau aus Tatteln an Landwirt Max Bendia aus Tatteln für den Preis von 25 000 Lit und Übernahme eines Anteils sowie eines Nießbrauchsrechts. Die Grundstücke Admonischen in einer Größe von 9,9485 Hektar von Besitzer Hermann Rauter und Ehefrau aus Admonischen an Grenzpolizeimeister Wladislaw Salawits und Ehefrau aus Schmalleningenken für den Preis von 7900 Lit. Die Wiesengrundstücke Uebermemei in einer Größe von 2,8277 Hektar von Kaufmann Robert Mandies aus Titt in Fran Else Bredkin aus Titt für den Preis von 7000 Lit. Das Grundstück Ußkullmen in Größe von 7,9150 Hektar von Besitzerin Emma Mäding aus Ußkullmen im Wege der Zwangsversteigerung an Käuferin Emma Braulski aus Abl. Prökuls für den Preis von 4500 Lit und Übernahme einer Hypothek. Das Grundstück Willkischen von den Erben nach Frau von Sperber aus Lenken an Frau Elfi Baedens, geb. von Sperber, aus Insterburg und Frau Gerda von Stüniger, geb. von Sperber, aus Wändörb zu je 1/2 Anteil im Wege der Erbauseinandersetzung. Wert 460 000 Reichsmark. Das Grundstück Wischwill in Größe von 0,4710 Hektar von Hausbesitzer Karl Hirschbeck aus Wischwill an Schmied Heinrich Krintat aus Plaischen für den Preis von 1500 Lit und Übernahme eines Anteils. Das Grundstück Schlaunen in Größe von 4,2383 Hektar von Beamtinwitwe Maria Rahm aus Endfuhnen an den Posttechniker Heinrich Nauß und Ehefrau aus Pogegen für Übernahme einer Markhypothek und Anteil.

Das Grundstück Meischlauken in Größe von 21,5359 Hektar (ideelle Hälfte) von Besitzer Heinrich Feldbus aus Meischlauken an dessen Ehefrau Marie Feldbus aus Meischlauken. Wert 8000 Lit. Das Grundstück Kellerischen in Größe von 0,3040 Hektar von den Erben nach Florentine Papendick aus Birkenonschen an Landwirt Fritz Schröder aus Mahrurmen für den Preis von 300 Lit. Das Grundstück Furge-Kandischeit in Größe von 7,6597 Hektar von Besitzer Georg Wenzel und Ehefrau aus Furge-Kandischeit an Besitzer Johann Klein und Ehefrau aus Furge-Kandischeit für den Preis von 2650 Lit. Das Grundstück Alt-Karzewischen in Größe von 10,1700 Hektar von den Erben nach dem Besitzer Gustav Radkun aus Alt-Karzewischen an Besitzerwitwe Meta Radkun, geb. Felsch, aus Alt-Karzewischen, für den Preis von 1000 Lit und Übernahme sämtlicher Nachlassschulden. Das Grundstück Furge-Kandischeit in Größe von 8,8070 Hektar von Besitzer Albert Krause und Ehefrau aus Medischlesmen im Wege der Zwangsversteigerung an den Coadjutor Darlehnskassenverein für den Preis von 1000 Lit. Das Grundstück Paugubinnen, teilweise in Größe von ca. 1 Morgen, von Besitzer Vincent Belke aus Wischwill an Arbeiter Jonas Stenofskis aus Paugubinnen für den Preis von 250 Lit. Das Grundstück Wischwill, teilweise in Größe von 6 Morgen, von Prozeßbeistand Ernst Bengling aus Wischwill an Arbeiter Johann Schapals aus Wischwill für den Preis von 840 Lit. Das Grundstück Gröppelken von Besitzer Michael Endrejat und Ehefrau aus Gröppelken an Besitzer Friedrich Buntakos und Ehefrau aus Gröppelken für den Preis von 5000 Lit. Das Grundstück Gröppelken, teilweise in Größe von ca. 24 Morgen, von Besitzer Max Schimus aus Gröppelken an Besitzer Michael Endrejat und Ehefrau aus Gröppelken für den Preis von 310 Lit je Morgen. Das Grundstück Gröppelken, teilweise von Besitzer Max Schimus aus Gröppelken, an Besitzer Nidel Schories aus Gröppelken für den Preis von 400 Lit je Morgen. Das Grundstück Kampspowillen in Größe von 5,4780 Hektar von Besitzer Max Schimus aus Gröppelken an Besitzer Hermann Schent aus Kampspowillen für den Preis von 8000 Lit. Die Grundstücke Gröppelken in Größe von ca. 69 Morgen sowie Ernstshai in Größe von 3/2 Morgen von Besitzer Max Schimus aus Gröppelken an Landwirt Ludwig Kautski aus Cullmen-Langallen für den Preis von 35 000 Lit. Das Grundstück Gröppelken in Größe von ca. 12 Morgen von Besitzer Max Schimus aus Gröppelken an Landwirt Albert Juschus und Ehefrau aus Gröppelken für den Preis von 350 Lit je Morgen. Das Grundstück Willkischen in Größe von 0,7608 Hektar von Ehefrau Eva Gubdat aus Palamobnen an Kaufmannsfräulein Maria Rahm aus Polompen für den Preis von 48 000 Lit. Das Grundstück Kompönen in Größe von 6,8007 Hektar von Landwirt Kurt Rahm aus Polompen an Besitzerin Meta Dilday aus Kompönen für den Preis von 9000 Lit. Das Grundstück Kompönen in Größe von 2,4344 Hektar von Landwirt Kurt Rahm aus Polompen an den Besitzer Otto Boll aus Kompönen für den Preis von 14 000 Lit. Das Grundstück Deutsch-Pillwarzen in Größe von 1,8750 Hektar von Besitzer Richard Languth aus Pleine an Besitzer Albert Wohlgenuth aus Pleischchen für den Preis von 5000 Lit. Das

Gausgrundstück Pogegen in Größe von 0,0873 Hektar von Frau Marie Walter aus Stönischken an Frau Ella Kogest aus Memel für den Preis von 47 000 Lit. Das Grundstück W a h s u b e r n in Größe von 4,7529 Hektar von Besitzer Franz Nauß und Ehefrau aus Mahrubben an Besitzer Artur Publies und Ehefrau aus Galsdon-Joneiten für den Preis von 7000 Lit. Die Grundstücke Coadjutorischen in Größe von 20,8480 Hektar von den Erben nach Besitzer Michael Aufdra aus Coadjutorischen an Frau Lydia Trumpan aus Coadjutorischen für Übernahme der Nachlassschulden und Anteil. Das Grundstück Pleine in Größe von 13,0620 Hektar von Besitzer Christoph Aufdra aus Pagedienen an Wirtin Rizmiera Plauschat aus Pagedienen für den Preis von 10 000 Lit und Übernahme eines Anteils. Das Grundstück Coadjutorischen in Größe von 6,2250 Hektar von Besitzer Heinrich Kauf und Ehefrau aus Coadjutorischen an Tischlergehilfen Friedrich Kauf aus Coadjutorischen für den Preis von 3800 Lit und Übernahme eines Anteils. Die Grundstücke Br. Stumbtagirren in Größe von 8,8033 Hektar von Landwirt Otto Ernst Kairies aus Br. Stumbtagirren an Besitzer Jons Kairies aus Br. Stumbtagirren für den Preis von 4800 Lit. Das Grundstück W e k e n i n g e n in Größe von 15,9710 Hektar von Besitzer Nidel Schwed aus Wekeningken an Besitzerin Maria Schwed aus Wekeningken für den Preis von 8000 Lit und Übernahme eines Anteils. Das Grundstück W e r z m e n i n g e n in Größe von 7,1540 Hektar von Besitzerwitwe Anna Trinker aus Coadjutorischen an Besitzer Johann Pasarbies aus Coadjutorischen für den Preis von 7000 Lit. Das Grundstück J o s e p h - G r u t s c h e i t in Größe von 1,7654 Hektar von Besitzerwitwe Else Melamitshes aus Joseph-Gruttscheit an Landwirt Wilhelm Melamitshes aus Joseph-Gruttscheit für den Preis von 1000 Lit und Übernahme eines Anteils. Die Grundstücke Peteraten, Timstern und Grünheide in Größe von ca. 31 Morgen von Besitzer Michael Ostwald aus Peteraten an Besitzerin Grete Ostwald aus Peteraten. Das Grundstück J o n i k a t e n in Größe von 12,4477 Hektar von Besitzer Max Naujoks und Ehefrau an Landwirt Herbert Naujoks aus Jonikaten für den Preis von 10 000 Lit und Übernahme eines Anteils. Das Grundstück K r a t o n s c h e n in Größe von 68,6549 Hektar von den Erben nach dem verstorbenen Landwirt Bruno Bedler aus Kratonschen im Wege der Erbauseinandersetzung an Witwe Paula Bedler aus Kratonschen für den Preis von 65 000 Lit. Die Grundstücke Pogegen in Größe von 0,062 Hektar und von 0,0650 Hektar von Frau Maria Bajobr aus Titt-Schillgallen an Schmiedemeister Otto Vorm und Ehefrau aus Pogegen für den Preis von 3000 Lit. Das Grundstück P i k t u p ö n e n in Größe von ca. 10 Morgen von Besitzer Ernst Probst aus Piktupönen an Besitzerin Erna Probst aus Gröppelken für den Preis von 2000 Lit. Das Grundstück E k e r w e t h e n von Besitzerin Alitta Laupus aus Ekerwethen an Besitzerin Maria und Elsa Laupus aus Ekerwethen zu je 1/2 Anteil für den Preis von 3000 Lit und Übernahme eines Anteils. Das Grundstück K a l w e h e n in Größe von 1,4073 Hektar von Besitzerin Anna Boverus aus Schmalleningenken an Fräulein Elsa Jobat aus Schmalleningenken für den Preis von 4400 Lit. Die Grundstücke W e r k e n h o f , B r u c h h ö f e n und U h p e l k e n von Besitzer David Brigin und Ehefrau aus Werkenhof an Besitzerin Heinrich Brigin und Ehefrau aus Werkenhof für den Preis von 3900 Lit und Übernahme eines Anteils. Das Grundstück P i k t u p ö n e n teilweise in Größe von 2 Morgen von Fleischermeisterin Emma Sabdassch aus Piktupönen an Postagenten Heinrich Schurwin und Ehefrau aus Piktupönen für den Preis von 1600 Lit. Das Grundstück C u l l m e n - L a u g a l l e n in Größe von 2,5206 Hektar von Besitzer Michael Endrejat aus Gröppelken an Besitzer David Preuschat und Ehefrau aus Nemellen für den Preis von 2500 Lit. Die Grundstücke C h a l - S t u m b r a g i r r e n in Größe von 4,3530 Hektar von Besitzerwitwe Anna Wischus aus Annischen an Besitzerin Berta Gawechn, geb. Wischus, aus Timstern für den Preis von 900 Lit. Das Grundstück A d o m i s c h e n in Größe von 1,7873 Hektar von der Besitzerin Ida Hadelberg aus Adomischen an Korbmacher Erich Hadelberg aus Adomischen für Übernahme eines Anteils. Das Grundstück K r e y w ö h n e n in Größe von 2,8870 Hektar von Schneider Rudolf Haupt aus Willeken an den Pächter Petras Melnaukas und Ehefrau aus Kreywöhnen für den Preis von 3400 Lit. Das Grundstück S c h a l e n i n g e n in Größe von 2,2130 Hektar von Kaufmann Kurt Rahm aus Willkischen an Schulrat Christoph Naujoks aus Willkischen für den Preis von 6200 Lit.

Gasthaus Bartel Nachf. Davillen 1. und 2. Feiertag Gartenkonzert / Tanz Erstklassige Küche, gepflegte Getränke, gemütliche Räume. Autobus um 1.30 Uhr ab Apollo-Platzspiele. Es ladet freundlichst ein Der Dekonom. Quittungsblocks hält vorrätig. Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Pogegen Streue dauernd Gift auf meinen Acker. Ewald Bajobr Pogegen. Galvanisch. Apparat gebraucht, hat billig zu verkaufen. Frau Gedrat Gontiken Von Pogegen

Bittehnen Die Freiwillige Feuerwehr Bittehnen feiert am 2. Blingstfeiertag in den Räumen des Clubhaus Rombinus ihr diesjähriges Sommerfest. Anfang 4 Uhr nachm. Konzert. Preisstücken Verlosung anschl. Tanz. Eintritt 1 Lit. Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand

Hendekrug Suche von sofort 1 Pehrlina od. Lebräulein. Falken, Drogerie Max Jacomelt Hendekrug. Guterhalt. Kinder. Kochenwägen zu kaufen gesucht. Aufsr. u. 9776 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. in Hendekrug erbet.

Wilhelm Schöllhammer

Roman von Maria Renée Daumas

Zweihundzwanzigste Fortsetzung Nachdruck verboten. Karoline wurde blaß bis in die Lippen, als sie die Zeilen halbblau lesend überflog. „Er kommt her?“ In ihrer Frage war ehrliches Entsetzen. „Ich dachte, er wolle heute schon wieder nach... nach Rynau fahren?“ Frau Ludewig, die ihr das Schreiben aus der Hand genommen und jetzt gleichfalls gelesen hatte, lächelte wissend. „Na, ihr könnt doch schließlich nicht gut verlangen, daß er jetzt forsfährt, ohne seine Braut zu begrüßen.“ Sie fühlte mit einem Male den Stolz aller Mütter, ihre Tochter als Braut bezeichnen zu dürfen. „Er wird am Nachmittag kommen“, fuhr sie fort, während Karoline wie abwesend vor sich hin blickte. „Wir wollen einen Raffektisch herrichten, damit er sich ein wenig heimisch fühlt. Und Linchen, geh, du ziehst das helle Barockkleid an.“ Die Blide des Baumeisters und seiner Tochter trafen sich; ein müdes Lächeln kam in die Züge des Mädchens. „Wie du meinst, Mama“, sagte sie, erhob sich und verließ den Raum. Frau Ludewig schaute ihr voll Stolz nach. Gute Erziehung hatte ihr Linchen, vernünftig und gehorjam war sie! Der Mann, der sie bekam, konnte sich freuen. Am Nachmittag erschien dann Wilhelm Schöllhammer. Als er schon auf der Treppe bei den Ludewigs war, fiel ihm ein, daß er Karoline eigentlich hätte ein paar Blumen mitbringen müssen; er hatte es ganz vergessen, seine erste Bräutigamszeit lag allzulange zurück.

Einen Augenblick zögerte er, sollte er umkehren und das Versäumte nachholen? Vielleicht erwartete ein junges schönes Mädchen derlei Galanterien. Dann setzte er aber doch seinen Weg fort; er wollte erst sehen, wie die Unterredung mit ihr ablaufen würde. Der Baumeister empfing den Gast zunächst allein. Später erst kamen die Damen herein. Die geschäftliche Angelegenheit erledigte Schöllhammer in seiner kurzen raschen Art. Er erbat sich von dem Baumeister eine genaue Uebersicht über seine augenblickliche finanzielle Lage. Denn, sagte er, wenn er ihm beistehen solle, müsse er natürlich einen vollen Einblick in seine Geschäftslage haben. Ludewig willigte ein, wenn es ihm auch Unbehagen verursachte, sich einem andern so völlig auszuliefern. Wie die Dinge aber augenblicklich bei ihm lagen, konnte ihm die Anlehnung an die Firma Schöllhammer nur angenehm sein, da sie eben die Rettung vor dem Ruin für ihn bedeutete. Als dann Frau Ludewig und ihre Tochter eintraten, hörten die Herren auf, von Geschäften zu reden. Schöllhammer begrüßte die Frau des Hauses in seiner ersten, gemessenen Weise, und dieser entfalt ein wenig der Mut, als sie ihres künftigen Schwiegersohnes ansichtig wurde. Würde sie mit diesem Manne je verwandtschaftlich vertraut werden können? Unwillkürlich sah sie nach ihrer Tochter hin, und Mitleid mit dem Mädchen befiel ihr Herz. Sie hätte jetzt weinen mögen. Dann stand Karoline vor Schöllhammer. Ein tiefes Rot färbte ihre Wangen, als er ihr die Hand reichte und sie fest anfaß. Sie suchte gewaltsam das Zittern zu unterdrücken, das sie befiel, und mühte sich seinem Blick standzuhalten. Sie wollte doch nicht schwach vor ihm erscheinen. Sie gefiel Schöllhammer wiederum ausnehmend, er konnte es sich nicht verhehlen. Das helle Barockkleid fand ihr reizend, die blonden Scheitel leuchteten wie mattes Metall, und die sanften Augen hatten einen tiefen, ein wenig melancholischen Glanz. Er sah sie in Gedanken am Tische seines Eßzimmers sitzen, reizend und freundlich. Ob es dann heller bei ihm werden würde? Er hatte bisher kaum gemerkt, wie dunkel es all die Jahre über dort gewesen war, es fiel ihm erst jetzt ein. Vielleicht hatte diese Erkenntnis erst Karolines Erscheinung bei ihm hervorgerufen! Würde nun Licht und Sonne sein, wo sie in ihrer blonden Jugend waltete? Unwillkürlich kam ein kleines Lächeln auf sein ernstes Gesicht. Er deutete sich etwas näher zu ihr, während er noch ihre Hand hielt. „Ach danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen, Fräulein Karoline“, sagte er trockener recht steif. „Ich hoffe, Sie geben mir nachher Gelegenheit, Sie ein paar Minuten allein zu sprechen.“ „Bitte“, sagte sie und mühte sich, freundlich zu sprechen, während ihr Eiesatzte bis ins Herz drang, und ein namenloser Schrecken sie befiel, ihm Aug' in Aug' allein gegenüberstehen zu sollen. Frau Ludewig rettete sie aus der beklemmenden Lage, indem sie zum Kaffee bat. Das war nun wohl die ungemütlichste Kaffeestunde, die die Ludewigs je erlebt hatten. Ernst und steif gab sich der Gast, gedrückt und zurückhaltend waren die beiden Frauen, nur der Baumeister wollte krampfhaft die Situation retten, sprach lebhaft, viel und laut, und lenkte bald das Gespräch auf geschäftliche und politische Gebiete, weil er damit seinen Gast am besten zu unterhalten dachte. Schöllhammer gab sich indessen nicht sonderliche Mühe, ihm zu folgen; er war zerstreut. Aber fand er es, ihn wie einen inneren Freier zum Kaffee einzuladen oder ihn wie eine alte Frau mit Torte und Kuchen zu bewirten. Sitzgelegenheiten hatte er; er war gekommen, um mit Karoline und ihrem Vater zu sprechen, nicht aber um seine Zeit

neben seiner künftigen Braut unter den Augen der Eltern wie ein junger Student zu verfrischen. Sehr bald erhob er sich denn auch und gab vor, noch einiges Geschäftliche erledigen zu wollen, da er morgen früh zurück nach Rynau reifen wolle. Karoline wurde blaß, als er das sagte, ehe er aber recht darüber nachdenken konnte, laute Frau Ludewig: „Sie wollten sich doch noch unseren Wintergarten ansehen, Herr Schöllhammer“, und sie gab als wohlzugerogene Mutter auf diese Art dem künftigen Schwiegersohne Gelegenheit für die gewünschte Unterredung mit ihrer Tochter. „Lindchen, willst du Herrn Schöllhammer in den Wintergarten führen?“ fragte sie. Karoline gehorchte, und Schöllhammer, der merkte, daß man die Sache für einen Mann in seinen Jahren reichlich kindisch aufzog, folgte dem Mädchen. Als sie dann im sogenannten Wintergarten angekommen waren, gab er sich nicht einmal die Mühe, den Schein zu wahren und irgendwelches Interesse für die mannigfachen Palmen, Zimmerkaktus, Gummibäume und blühende Pflanzen zu zeigen, die dort unter der besonderen Pflege der Ludewigschen Damen gediehen, sondern er ging geradewegs auf sein Ziel los. „Ihr Vater hat Ihnen von meiner Werbung gesprochen“, fragte er und sah auf sie herab, die krampfhaft die Hände ineinander verflochten. „In seinem Schreiben an mich gab er mir Ihre und seine Einwilligung. Ich möchte nun aber aus Ihrem eigenen Munde hören, ob Sie gewillt sind, meine Frau zu werden. Denn ich weiß immerhin nicht, inwieweit man Sie aus geschäftlichen Rücksichten beeinflusst hat.“ Sie schüttelte den Kopf, aber sie sah nicht auf. „Es hat mich niemand beeinflusst“, sagte sie leise, „mein Entschluß war ein ganz freiwilliger.“ (Fortsetzung folgt)

# Sommerliche Blumen

Allmählich setzt es sich durch, daß in jedem Nutzgarten auch ein Stüchlein für ein paar Sommerblumen freibleibt. Und das ist gut so, denn Blumen bringen Freude ins Heim, erwärmen die Räume durch ihre bescheidene Anwesenheit. Wie oft kann man noch sehen, daß wohl Blumen in den Gärten wachsen, sie leben aber dahin ohne Pflege, kommen, blühen und vergehen zwischen dem Unkraut, als wären sie nichts anderes wie diese, vegetieren freudlos, obwohl sie doch berufen sind, Freude und Sonne zu bringen, sie, die Kinder der Sonne. Hat man erst einmal ein auch noch so kleines Plätzchen mit Blumen bewachsen, so wird man bald erfahren, welches Glück sie spenden können. Nun gibt es aber so viele herrliche Blumen, daß die Auswahl schwer fällt. Oft auch hat man den Wunsch, vor dem Hause oder im Garten ein neues Beet anzulegen und es schnell und vor allem möglichst billig mit Blumen zu füllen. Dafür eignen sich die sogenannten Sommerblumen am besten. Diese Art Blumen sind einjährige Blütenpflanzen, die man an Ort und Stelle ins Freie aussäen kann.

Zur Saat verpacke man sich Sommerblumensamen, die eine hohe Keimkraft haben, rein und sortenecht sind. Man sät in Rillen, da sich das Beet dann später viel leichter bearbeiten läßt, und zieht dazu mit dem Rechenstiel eine Rille, die nach der Einsaat mit dem Rechenrücken zugezogen wird. Ist die Erde nicht locker genug, empfiehlt es sich, die Rillen etwas tiefer zu ziehen, mit guter Blumenerde zu füllen und nach der Saat ganz leicht mit Sand zu bedecken, damit die Keimwurzeln gut in den Boden eindringen können. Bis zum Aufgehen muß die Saat gut feucht gehalten und während des ganzen Wachstums fleißig gegossen werden.

Sommerblumen brauchen in wenigen Monaten ihre ganze Entwicklung; sie keimen, wachsen, blühen und vergehen. Aus diesem Grunde müssen sie auch während des Wachstums besonders mit Nährstoffen versorgt werden. Die mit üblichem Stallmist-, Kompost- oder Huminalgaben verabreichten Nährstoffmengen genügen hierzu in der Regel nicht. Die wichtigsten Nährstoffe werden daher in Form eines Gartenvollüngers, der Stickstoff, Phosphorsäure und Kali enthält, zugeführt.

Zu den sehr dankbaren Sommerblumen gehört die allbekannte Kapuzinerkresse, die es nicht nur in rankender, sondern auch in einer aufrechtwachsenden Form gibt. Sehr hübsch ist ein sogenannter „Kressenberg“, ein kleiner Hügel, auf dem die Kapuziner in den verschiedensten Farbtönen — gelb, orange, scharlach- und dunkelrot — ausgesät werden. Wegen der Frostgefahr warte man aber bis Mitte Mai. Die Kapuziner blüht bis zum Herbst.

Leicht zu ziehen ist auch die Ringelblume (Calendula), von der die tieforange gefärbten, großblumigen Sorten (Orange-Lugel, Orangekönig), sämtlich dicht gefüllt, höchst dankbar sind. Andere nicht schwer zu behandelnde Sommerblumen sind die Sommer-Chrysanthemem, und zwar die Spielarten von Chrysanthemum carinatum, Chr. coronarium und Chr. segetum. Man sät sie zweckmäßig vorher ins Mistbeet, doch gelingt auch die Aussaat ins freie Land sehr gut. Alle diese Sorten blühen sehr reichlich und liefern den ganzen Sommer über herrliche Schnittblumen. Schöne, wenn auch etwas kleinere und ebenfalls wenig Pflege benötigende Sommerblumen sind die rote, bis in den August blühende Spornblume (Centranthus), die beiden Clarkia-Arten — Clarkia elegans und Cl. pulchella —, die weiße, rosa, rote bis rotviolette Blüten tragen. Leuchtende gelbe, orange und bläulich-rote Farben zeigt eine kalifornische Wohnart (Eichholzia californica), die aber nur in voller Sonne gut gedeiht. Große, zarte Blüten von atlasartigem Glanz, die an die der bekannten Zimmerpflanze, der Azalee, erinnern, hat die Godetia. Die Blütenfarbe ist weiß, weiß mit roten Flecken, rosa und rot. Die Samen gehen gut auf, verlangen allerdings sonnigen Standort und blühen aber dort sehr gut. Reizend ist die Sorte Godetia grandiflora rosea, die mit ihren zarten rosa Blumen wie ein blühender Pfirsichzweig aussieht.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem tausendfältigen Blumenflor, den uns der Sommer zu beschenken vermag. Aller Wille, schöne und viele Blumen zu haben, ist aber vergebens, wenn wir unseren Schützlingen nicht ein kleines Wenig Pflege und Mühe angedeihen lassen. Hierzu gehört in erster Linie eine sorgfältige Bodenbearbeitung, eine zeitlich richtige Aussaat, fleißiges Hacken und Unkrautjäten und ganz besonders eine reichliche Nährstoffzufuhr in Form von guten Gartendüngern, die ja so billig zu haben und im Gebrauche so überaus sparsam sind. Auch hier gilt der Grundsatz: Von nichts wird nichts! Haben wir alle diese Dinge bedacht, und handeln wir danach, so dürfen wir versichert sein, daß wir den ganzen Sommer über bis spät in den Herbst hinein mit einer überreichen Blütenpracht erfreut werden.

## Der Hängetrof bei Hühnern

Bei Hühnern kommt öfters das Auftreten des Hängetrof vor. Der Trof wird dabei zu einer sackartigen Aufblähung, die bis auf den Boden reichen kann. Die Entstehung des Hängetrof ist auf eine starke Verstopfung des Kropfes zurückzuführen. Die Verstopfung kann in verschiedener Weise

geschehen. Am häufigsten kommt es dazu bei Säubern, die zu häufig fressen. Bereits Getreidekörner, die durch das Säuwasser aufquellen, können Ursache zur Entstehung des Hängetrof werden. Noch häufiger erfolgt jedoch die Aufblähung durch anderes Futter, durch große Blätter, langes, grobes Gras, durch zu große Stücke Eierschalen, die ein Huhn aufpickt, und noch andere Dinge.

Durch eine Verstopfung des Kropfes ist eine Weiterführung der Nahrung in den Magen nicht mehr möglich. Ein vom Hängetrof befallenes Huhn muß daher verhungern, wenn ihm keine Hilfe zuteil wird. Wichtig ist zunächst, daß ein solches Huhn so weggesperrt wird, daß es keinerlei Nahrung mehr zu sich nehmen kann. Wenn nicht an eine Operation gedacht wird, ist als einzige Hilfe das Massieren des Kropfes anzusehen, und zwar von oben nach unten. Kann auch dadurch die Verstopfung nicht beseitigt werden, so bleibt nur das Abschachten übrig.

## Näudemilben an Kaninchen

Durch die Näudemilben, die sich mit dem Kopf in die Haut der Tiere einbohren, werden die Kaninchen sehr gequält. Es entstehen dabei kleine Knötchen, Entzündungen und Haarausfall, bei Nichtbehandlung tritt oft Abmagerung ein, die mitunter zum Tode führen kann. Am Kopf, an den Lippen und im Ohr setzen sich die Milben mit besonderer Vorliebe fest. Außer mit in Fachgeschäften erhältlichen Näudemilben kann man die Stallhasen auch folgenmaßen behandeln: man weicht die Krusten mit lauwarmem Seifenwasser auf und entfernt sie mit einem sauberen Holzspan; dann reibt man die befallene Stelle mit Vaseline oder Olivenöl ein, worauf man mittels eines kleinen Zerstäubers Schwefelblüte aufstreut. Zweimal täglich führt man diese Behandlung etwa eine Woche hindurch fort, dann werden die Wunden restlos ausgeheilt sein.

## Landwirtschaftlicher Briefkasten

Durchfälle bei Ferkeln. B. in B. Meine zwölf Tage alten Ferkel bekamen plötzlich Durchfall und Schüttelfrost. Zwei Ferkel gingen ein.

Antwort: Durchfälle bei Saugferkeln sind, falls die Tiere nicht infolge feuchter Beschaffenheit des Stallbodens oder der Wände an Erkältungen erkranken, auf Futterverderbnisse zurückzuführen. Dabei brauchen die Muttertiere selbst nicht krank zu sein. Durch ungeeignete oder verdorbene Futtermittel nimmt die Milch eine giftige Beschaffenheit an und wird dann von den Ferkeln nicht vertragen. Wir empfehlen eine Aenderung der Fütterungsweise vorzunehmen und den Ferkeln Holzohle in gepulvertem Zustande zu verabreichen. Zuweilen beruht der Durchfall auch auf einer Mangelkrankheit, indem in den den Muttertieren gereichten Futtermitteln nicht genügend Mineralsalze vorhanden sind. Hier hilft Beifütterung von Vitafalk.

Wurmbefall beim Schwein. (L. G. i. L.) Was kann man gegen Wurmbefall bei Schweinen tun?

Antwort: Falls es sich um Spulwürmer handelt, besorgen Sie sich gemäß tierärztlicher Verordnung geeignete Arzneimittel. Außerdem müssen die Buchten alle drei Tage mit Kochenheißem Wasser, das die Wurmburde zerstört, sorgfältig gereinigt werden.

## Gerichtstage im Mai

- 21. u. 22. Mai: Im Gasthause Naubur in Coabjuthen
- 23. u. 24. Mai: Im Kreishause in Pögegen
- 25. Mai: Im Gasthause Scheffer in Paleiten.

## Märkte im Mai

- 21. Mai: Pferde- und Viehmarkt in Bischoffwill
- 22.-30. Mai: Krammarkt in Memel
- 26. Mai: Pferde- und Viehmarkt in Memel
- 28. Mai: Pferde-, Schaf-, Vieh- und Ziegenmarkt in Seydetrug.

## Marktpreistabelle

Märkte	Voggen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Butter		Eier		Schmalz		Schmalz	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Scheff.	Pfd.	Stück	Pfd.	Stück	Pfd.	Stück	Pfd.	Stück	Pfd.	Stück	Pfd.
Coabjuthen (5./5.)	12,00	15,00	14,00	14,00	3,50	1,30	6	0,50	0,60	6	0,50	0,60	1,00	1,00	1,00	1,00
Seydetrug (11./5.)	14,00	—	14,00	13,00	4,00	1,50	8	0,70	0,55	8	0,70	0,55	0,80	0,80	0,80	0,80
Memel (8./5.)	—	—	—	—	4,00	1,60	7-8	0,60	0,80	7-8	0,60	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00
Pögegen (8./5.)	11,50	17,00	14,00	13,00	—	1,50	7-8	0,35	0,70	7-8	0,35	0,70	1,00	1,00	1,00	1,00
Brückels (5./5.)	13,00	18,00	14,00	14,00	3,00	1,40	6-7	0,60	0,70	6-7	0,60	0,70	0,90	0,90	0,90	0,90
Uebermemel (7./5.)	—	—	—	—	—	1,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 20 Memel, den 15. Mai 1937 89. Jahrgang

## Milchviehfütterung und Jahresabschluss

Von Erich Poese, Kontrollbeamter des bäuerlichen Kontrollvereins Seydetrug

Darüber, ob intensive oder extensive Milchviehfütterung das Richtige ist, sind die Meinungen der Landwirte von jeher geteilt gewesen. Besonders in der heutigen, schwer von der Wirtschaftskrise beeinflussten Zeit wird häufig die Ansicht vertreten, daß unter den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Fütterung nach Leistung, die in den meisten Fällen Anwendung von Kraftfutter bedingt, nicht angebracht sei. In diesem Zusammenhang wird es von Interesse sein, die Jahreskontrollergebnisse zweier Herden, die in der Fütterung typisch verschieden waren, miteinander zu vergleichen. Die Jahresabschlüsse dieser beiden kleinen Herden, die einem bäuerlichen Kontrollverein angeschlossen sind, ergeben folgendes Bild:

### Durchschnittsergebnis

Kontrolljahr	Herden Nr.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Verbrauchte Stärkewerte
1936/37	223	5.742	3,33	191	2.668
	228	2.653	3,35	89	1.587

Diese Ergebnisse wurden in einem durchschnittlich 21-tägigen Kontrollzeitraum durch einen Kontrollbeamten der Landwirtschaftskammer ermittelt. Was ist die Ursache dieses gewaltigen Ertragsunterschiedes gewesen? In erster Linie das Futter. Das Futter der Herde Nr. 223 war reichlicher, in der Qualität besser und in der Zusammenfassung richtiger. Es wurde nach Leistung gefüttert. Daß sich die bessere Fütterung auch hervorragend auswirken konnte, wurde bedingt durch bessere Pflege — tägliches Putzen, pünktliches, vom Besitzer selbst besorgtes Füttern, gutes Ausmelken und auch durch Abflämmung der Kühe bedingte Veranlagung zur Milchergiebigkeit; die Kühe stammen zum Teil von Herdbucheltern. Herde 228 erhielt im Winter ausreichende Kraftfuttermengen und hatte Einzelfütterung. Die Grundlage für die Sommerleistung waren sehr gute, richtig angelegte Dauerweiden, von denen etwa 1 1/2 Morgen für ein Stück Großvieh ausreichend waren.

Die Herde Nr. 228 erhielt dagegen im Winter kein Kraftfutter und wurde fast immer nur in einer einzigen Gruppe gefüttert.

Die Winterfütterung und die Leistungsergebnisse der besseren Herde, Nr. 223, dürften für den Landwirt so interessant sein, daß sie verdienen, hier wiedergegeben zu werden.

## Wie vermehre ich die Kartoffelerträge?

Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung ist Hauptaufgabe des Landwirts. Und das ist auch vom Anbau der Kartoffel zu sagen. Die Durchschnittserträge betragen bisher etwa 150 D.-Ztr. je Hektar. Dagegen konnten aber vereinzelt auch höhere Erträge erzielt werden. Bei Beachtung aller der Kartoffel zuzufügenden Kulturmaßnahmen ist dies auch zu erreichen. Vor allem hängt der Erfolg ab: von der Bodenbearbeitung, der Düngung, der Pflege während des Wachstums, der Sortenwahl, der Verwendung richtiger Saatknollen und nicht zuletzt von der Bekämpfung der auftretenden Krankheiten.

Bodenbearbeitung: Wenn es irgend möglich ist, pflüge ich den Kartoffelacker im Herbst, nachdem Stallmist aufgefahren wurde, tief um und schlepe den Acker sofort ein. Im Frühjahr folgt dann noch eine mitteltiefe Schälfrucht, aber nur bei

### Durchschnittsergebnisse pro Kuh und Tag

Datum des Kontrolltages	Gemolene Milch kg	Fett %	Verbrauchte Füttermittel kg	Verbrauchte Stärkewerte	Grundfutter	Kraftfutter kg	Mischungsverhältnis des Kraftfutters
2.3.1936	25,6	3,10	1,38	9,78	12 kg Heu 3 kg Spreu 19,8 kg Rüben 5 kg Kartoffeln	3,3	1,5 Teile Weizenkleie 1 Teil Weizenkleie 0,8 Teile Weizenkleie
27.3.1936	23,9	3,15	1,38	9,78	Das gleiche Futter	3,3	Das gleiche Verhältnis
27.4.1936	23,1	3,05	1,38	9,78	„	3,3	„
27.10.1936	9,9	4,42	0,69	7,20	15 kg Heu 2 kg Spreu 18 kg Weizen	—	Rein Kraftfutter
21.11.1936	6,9	4,42	0,69	7,20	Das gleiche Futter	—	Rein Kraftfutter
17.12.1936	—	—	0,68	6,64	6 kg Heu 7 kg Halertroh 7,5 kg Weizen	1,—	1 Teil Weizenkleie
14.1.1937	—	—	0,70	5,—	10 kg Heu 2 kg Spreu 13 kg Rüben	1,5	1 Teil Weizenkleie 1 Teil Weizenkleie
9.2.1937	26,4	3,13	1,03	7,12	12 kg Heu 32,5 kg Rüben	2,8	1 Teil Weizenkleie 1 Teil Weizenkleie

Aus dieser Tabelle sieht man, welche Erträge mit geeigneten Mitteln erzielt werden konnten. Bis zu welchem Maße Kraftfuttermengen angebracht sind, kann allerdings nicht ohne weiteres im allgemeinen gesagt werden. Diese Frage kann immer nur von Fall zu Fall unter Berücksichtigung aller vorhandenen Umstände gelöst werden.

Wie ist nun aber die Fütterungsmethode der Herde Nr. 223 in wirtschaftlicher Hinsicht unter Berücksichtigung des Rentabilitätsgedankens angepaßt. Hierzu sei gesagt: Der Besitzer der Herde betreibt die Fütterungsmethode schon seit längerer Zeit, er ist von ihrem wirtschaftlichen Nutzen vollkommen überzeugt und will sie auch für die Zukunft auf jeden Fall beibehalten.

Exakte Kontrollergebnisse müssen zum Nachdenken anregen.

trockener Witterung und trockenem Boden. Auch diese wird sofort eingesleppt. Bei Grününgung lasse ich diese erst im Winter abfrieren, fahre dann Stallmist auf und pflüge diesen bei offener Witterung im Februar/März tief um, so daß noch einige Nachfröste den Boden zermürben und für einen günstigen Garauszustand sorgen. Vor dem eigentlichen Pflanzen wird je nach Witterung und Verunkrautung bzw. Verkrustung mehrmals geeget oder geschleppt.

Düngung: Als Grunddüngung erhalten die Kartoffeln je Hektar etwa 400 D.-Ztr. guten verrotteten Stallmist. Die Kartoffel verträgt von diesem die höchste Menge, besonders wenn er rechtzeitig untergepflügt wird. Als beste Zeit des Ausbringens ist der Herbst bzw. Vorwinter anzusehen. Der Stallmist ist möglichst sofort zu breiten und unterzupflügen. Zu dieser Grunddüngung muß natürlich noch eine entsprechende Gabe von Handelsdüngern hinzukommen. 200 D.-Ztr. Kartoffeln

entziehen dem Boden etwa 140 Kilo Kali, 36 Kilo Phosphorsäure und 100 Kilo Stickstoff. Je nach dem Ernteziel muß man auf Grund dieser Zahlen die Düngergabe bemessen, denn mit dem Stallmist allein kommen nicht so große Nährstoffmengen in den Boden. Gießt man auf eine Ernte von 300 bis 400 D.-Ztr. je Hektar, so ist die Düngermenge entsprechend reichlich zu bemessen. Man gebe daher den Kartoffeln je Hektar 100 bis 120 Kilo Kali (= 2,5 bis 3 D.-Ztr. 40 v. S. Kalisalz), 40 bis 50 Kilo Phosphorsäure (= 2,5 bis 3 D.-Ztr. Superphosphat) und 100 bis 120 Kilo Stickstoff (= 4,5 bis 6 D.-Ztr. schwefelhaltiges Ammoniak). Diese Mengen erscheinen sicher manchen zu reichlich, lohnen aber durch entsprechende Ernten. Die Kalidüngung muß frühzeitig erfolgen; Superphosphat und schwefelhaltiges Ammoniak gibt man beim Auspflanzen oder evtl. auch auf den Kopf vor der ersten Egge bzw. Schleppe. Pflanzkartoffeln, zur nächstjährigen Saat bestimmt, erhalten etwa die Hälfte der genannten Gaben.

**Auspflanzen und Pflege:** Man pflanze die Kartoffeln auf 65 mal 30 Zentim. Entfernung. Sind die Kartoffeln gepflanzt, so wird mittels Häufelpluges flach zugestrichen. Heute gibt es ja hierzu eine Reihe praktischer Geräte. Nach einiger Zeit wird dann mit einer Ketteneschlepe geschleppt und mittels Häufelplugs wieder hochgefahren. Das wiederholt man, bis die Kartoffeln anlaufen. Das meiste Unkraut ist dann bereits vernichtet. Nach dem Auslaufen wird einige Male mit dem Hackpflug durchgefahren und zuletzt, kurz vor Bodenschluß, die Kartoffel flach angehäufelt.

**Sortenwahl:** Nicht alle Sorten aber lohnen diese Arbeiten in gleichem Maße, darum sollte man nur solche Sorten bauen, welche auf Grund von Versuchen im Ertrag an höchster Stelle stehen. Auf hochwertiges Pflanzmaterial ist großer Wert zu legen und des öfteren Saatwechsel vorzunehmen. Das Pflanzgut ist gut zu überwintern. Die Saatknollen sollen nicht zu klein verhandelt oder gar geschnitten werden, denn eine ganze, mittelgroße Knolle gibt immer einen besseren Ertrag als eine kleine oder gar geschnittene Saatknolle. Ist genügend Raum vorhanden, so sollten auch die Spätkartoffeln vorgekeimt werden, eine Maßnahme, die ebenfalls den Ertrag günstig beeinflusst, aber leider noch nicht überall durchzuführen ist. Besonders gilt das für solche Betriebe, die viel Winterzwischenfrucht anbauen. Pflanzenkrankheiten beugt man vor, indem man nur gesunde und ertragsreiches Saatgut auspflanzt und bei Auftreten von Krankheiten für die nächste Aussaat neues, gesundes und anerkanntes Saatmaterial von gesundem Boden bezieht. Einer größeren Verbreitung von Kartoffelkrankheiten kann man auch vorbeugen, indem man während der Wachstumszeit regelmäßig die Kartoffelbestände durchgeht und Kranke Stöcke aushackt und vernichtet.

Alles in allem also: gut pflügen, frühzeitig pflügen; sehr gut düngen; den Acker nach dem Auspflanzen sehr gut pflegen; nur gesunde Saatknollen von ertragsreichen Sorten anbauen und des öfteren mit dem Pflanzgut wechseln. Das bedingt in erster Linie die Erfolge im Kartoffelbau.

### Von der Pflege der Zuchttauen

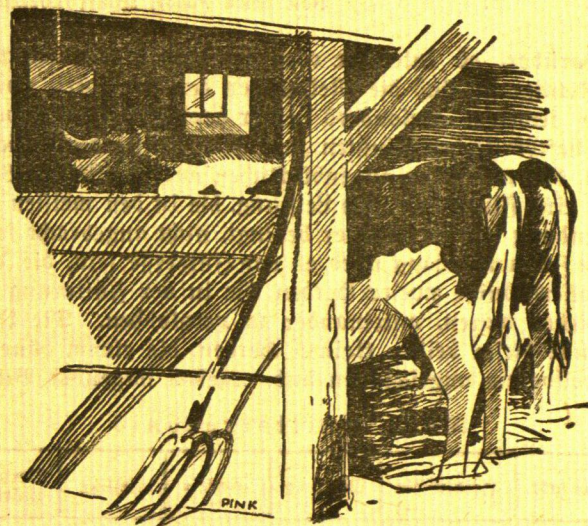
Um bei der Schweinezucht Erfolg zu haben, muß man sich besonders die Behandlung der Sauen, die zur Zucht bestimmt sind, angelegen sein lassen. Allgemein kann gesagt werden, daß man die jungen, weiblichen Schweine vor dem Mindestalter von sieben Monaten nicht zur Zucht verwenden soll. Andererseits darf man aber auch mit der Zulassung zum Eber nicht zu lange warten, weil sonst (besonders bei hochgezüchteten Rassen) oft Unfruchtbarkeit eintreten kann. Falls eine Sau keine Neigung zur Paarung zeigen sollte, verabreicht man ihr am besten etwas Haferbrot, einige Küffel voll Hanfsamen oder Brennesselsamen, ins tägliche Futter gemischt. Die Fütterung der jungen Muttertiere soll zweckmäßigerweise neben Schrot aus Kleie, Grünfutter, Rüben und Vorkerriabfällen bestehen. Beim Auftreten der Drunst, die eine Dauer von 30 bis 40 Stunden hat, lasse man die Sau etwa 12 Stunden nach deren Beginn zur Deckung. Die tragende Sau verlangt ein kräftiges Futter, wozu sich außer den oben genannten Futtermitteln besonders Küchenabfälle und gedämpfte Kartoffeln, mit Magermilch vermischt, eignen. Von der Verabreichung von Schlempe oder Trebern sehe man lieber ab. Die Zuchttauen brauchen überdies viel Bewegung und Gelegenheit zum Wühlen, am besten auf einer nahen Weide. Das Ende der Trächtigkeit tritt durchschnittlich nach 116 Tagen ein.

Unangenehm ist für den Besitzer das Verwerfen seiner Zuchttauen. Sind mehrere solche Fälle aufgetreten, so liegt der Verdacht auf sexuelles Verwerfen vor; dann empfiehlt es sich, sofort den Tierarzt zwecks Untersuchung der Schweine zu Rate zu ziehen. Sehr wichtig ist auch die Vorbeugung gegen das Verwerfen: auf jeden Fall müssen Schläge und Stöße auf Bauch und Rücken der Zuchttauen vermieden werden, ebenso dürfen trüchtige Schweine nicht durch Hunde geheßt oder durch den Eber belästigt werden. Die Tiere müssen auch am Durchschlüpfen enger Zäune oder halbgeöffneter Türen gehindert werden. Ebenso gefährlich ist glattes Pflaster, auf dem die Zuchttauen stürzen können. Schwer verdauliches, verdorbenes oder blühendes Futter darf den Tieren nicht verabreicht werden, desgleichen ist ein plötzlicher Futterwechsel vom Uebel.

## Mehr Licht und Luft bei der bäuerlichen Tierhaltung

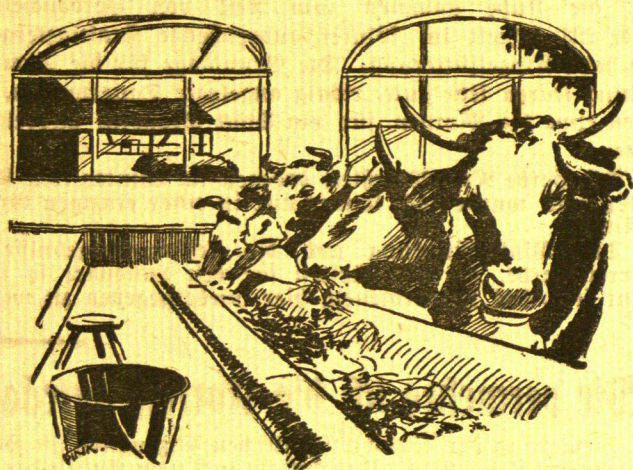
Vielfach haust das Vieh in dunklen, ungesunden Ställen; dazu fehlt es an praktischen und arbeitssparenden Geräten und Einrichtungen und die Arbeitsmethoden selbst sind häufig veraltet — kurz, eine durchgreifende Umstellung ist in sehr vielen Betrieben notwendig.

Was die Zeitung täglich an neuen Wundern der Technik und des Fortschrittes auch in das Bauernhaus trägt, das sollte dort nicht allein bestaunt werden, sondern es sollte ein Ansporn sein, in Haus und Hof alle Mängel und Schäden zu sehen und abzustellen! Ein Auto ist in einem Bauernhof nicht so wichtig, wie ein gesunder Stall! Gerade in dieser Beziehung aber kann man oft die unglaublichsten Zustände finden. Wie soll eine Rente zu erzielen sein, wenn krankes Vieh in ungesunden, düsteren Ställen vegetiert? Ja, aber das Geld zur Verbesserung, wo sollen wir das hernehmen? So lautet fast stets die fragende Antwort, wenn man auf diese Dinge hinweist. Das ist die Schlange, die sich immer wieder in den Schwanz beißt:



Nicht so —

schlechte Wirtschaft, schlechte Rente, also kein Geld für die notwendigen Verbesserungen, die den Betrieb erst rentabel machen! Aus dem Stall aber muß es kommen! Deshalb liegt es doch im eigensten Interesse eines jeden Bauern, darauf Bedacht zu sein, seinem Vieh eine gesunde, helle und luftige Wohnung zu verschaffen. Das ist meist sogar bei alten Ställen möglich, indem man große Fenster und gute Entlüftung einbaut. Dann dringen Sonne und Luft ein und mit dieser weichen Feuchtigkeit, Schmutz, Krankheitsträger und das Verlangen der Tiere. Wo viel Licht einfällt, dort wird automatisch jeder Winkel sauber gehalten, denn plötzlich liegt nun aller Dreck sichtbar offen da. Die Luft wiederum reinigt sich dadurch von selbst und es werden lebensstichtige und gewinnbringende, nicht müde und verdrehte Tiere in ihr atmen.



— sondern so!

Wie die Kühe ertragreicher werden, so bekommen auch die Pferde mehr Lebenslust und gute Felle und danken es durch bessere Futterverwertung und Arbeitsleistung. Ebenso gedeihen die Schweine erst richtig in sonnigen, trockenen Ställen und auch die Hühner scharren und picken viel eifriger hinter großen, lichteinlassenden Fenstern und legen dementsprechend auch fleißiger. Kurz, jedes Tier braucht, wie auch der Mensch, Sonne, Licht und Luft genau so notwendig, wie Nahrung und Schlaf.

## Ueber Ausläufer-Unkräuter

Eine Verbreitungsliste unserer wichtigsten Ackerunkräuter läßt leicht erkennen, daß die Samenunkräuter weit häufiger sind als die sich durch Sprossung, Wurzel- oder Stängelunkräuter vermehrenden Arten. Eine Ausnahme von dieser Regel machen nur die wohlbekannte Quecke, die Disteln, der Schachtelhalm, der Hufschwamm und der Ampfer. Es kann dabei allerdings gehen, wie in der bekannten Fabel von dem Strauß, der seinen Kopf in den Sand steckt. Die Samenunkräuter machen sich meist durch ihre Blüte und ihre ganze Erscheinung leicht bemerkbar, sie treten auch gewöhnlich gleich in Massen auf — man denke nur an den Federich, den Senf oder den Mohr. Die sich ungeschlechtlich vermehrenden Unkräuter werden oberirdisch leicht beseitigt, sie führen vermöge ihrer stark lebensfähigen Ausläufer usw. aber ein recht dauerhaftes Dasein, ohne sofort bemerkt zu werden. Der Acker sieht von oben unkrautrein aus, birgt in Wirklichkeit aber eine ganze Anzahl unliebsamer Zaungäste.

Wo sich solche Ausläufer treibender Unkräuter standhaft erhalten, kann man wenigstens auf feuchte und nahrhafte Schichten im Boden oder im Untergrund schließen; die Ausläufer würden sonst vertrocknen oder infolge Nahrungsmangels nicht imstande sein, zahlreiche Ableger zu bilden. Das ist aber nur ein schwacher Trost. Entwickeln sich die angebauten Nutzpflanzen nicht schnell und üppig, so gewinnen die ansässigen Wurzelunkräuter, wie wir sie kurz nennen wollen, einen Vorsprung und können ihrerseits die Nutzpflanze wenigstens stellenweise unterdrücken. Das ist besonders im Getreide unangenehm, wo man im Sommer nicht mehr ohne weiteres herumwirtschaften kann. Aber auch bei den Hackfrüchten können Gefahren entstehen. Eine oberflächliche Hacke vermag sogar zur Vermehrung der Ausläufer beizutragen, die zwar zerschnitten werden, aber in jedem Teilstück eine neue Pflanze bilden können. Das ist dann am schlimmsten, wenn die Hacke nur im Frühjahr eingreift, wenn der Boden noch feucht ist und die Teilstücke des Unkrautes lebensfähig erhält. Bei solchen Wurzelunkräutern der Krume ist eine nochmalige Hacke im Sommer unbedingt erforderlich, um ihre endgültige Schwächung herbeizuführen. Doch gegen die in den Untergrund hinabreichenden Sprosse und Ausläufer hilft die oberflächliche Bekämpfung überhaupt nicht. Es sei nur an die Distel, die Ackerwinde, die Grindflockenblume, die Pfeilkresse, die Ackerfarnkraut und andere erinnert. Sie werden durch die Oberflächbearbeitung wenig gestört, im Gegenteil



Gänse-Fingerkraut  
(*Potentilla anserina*)

Beinwell  
(*Symphytum officinale*)

zu vermehrter unterirdischer Tätigkeit angeregt und bleiben so unausrottbar, obwohl sie scheinbar verschwunden sind. Oft bemerkt man dann erst im zweiten oder dritten Jahre die Anwesenheit dieser unangenehmen Gäste, wenn günstige Wachstumsbedingungen ihnen ihren Durchbruch gestatten. Dann steht man ratlos vor dem scheinbar unerklärlichen „Segen“, der sich zunächst schwer bekämpfen läßt und wiederum nur oberflächlich zu hemmen ist, aber nicht an der Wurzel. Am besten hilft immer eine rechtzeitige Voderung des Untergrundes, sofern dieser nicht zu naß ist und nur durch Drainage verbessert werden kann. Manchmal führt in leichteren Fällen auch eine Kalkgabe zum Ziel. Das gegen die Samenunkräuter so wirksame Schalen ist nur dann von voller Wirkung, wenn es mit darauf folgender Bekämpfung der sich an die Oberfläche durchdringenden Keimlinge verbunden wird. Auf diese Weise lassen sich die Stämme sehr wirksam schwächen, sie verlieren zu viel Nährstoffe, um nochmals den Kampf aufnehmen zu können. Schnell wachsendes Frühjahrsgrünfutter ist sonst das beste Mittel, um alle Wurzelunkräuter zu unterdrücken, wobei natürlich sofortiger Umbruch der abgeernteten Fläche und Befezung mit einer neuen, sorgfältig gepflegten Frucht die Voraussetzung ist.

Unter den schon erwähnten Wurzelunkräutern mit sehr weiter Verbreitung wird man die scheinbar seltener auftretenden, darum aber nicht weniger standhaften Unkräuter mit Ausläuferverbreitung sorgsam beachten. Der Löwenzahn verbreitet sich leider von außen her, besonders von Rainen und Dämmen, auch durch seine fliegenden Samen schon sehr häufig.

Ebenso wird man den auf Dehland, Rändern usw. liegenden Vermehrungsstätten der Winde, der Ackerbrombeere und des Sufattichs besondere Aufmerksamkeit widmen. Säufliger wird man auch die Pfeilkresse, die Ackerwinde, das Gänsefingerkraut, die Bunte Kronwicke oder den Scharfen Hahnenfuß ent-



Acker-Hahnenfuß  
(*Ranunculus arvensis*)

Pfeilkresse  
(*Lepidium draba*)

decken. Der Beinwell macht sich häufig auf Wiesen bemerkbar, die schon genannte Pfeilkresse auch auf Weiden. Vereinzelter dürfte das Auftreten der Zaunwinde, der Ackerfarnkraut (Witwenblume), der Wolfsmilchblume, des Feinkrautes und des Seifenkrautes, der Grindflockenblume, der Knollen-Platterbse oder der Lauch- und Silbsternearten zu bemerken sein. Dagegen sind wieder häufigere Gäste der Weegerich und seine lanzenblättrige Unterart, sowie der Knollige Hahnenfuß, um nur die wichtigsten Formen zu nennen. Auch bei diesen letzteren sind wieder die Raine und Grenzränder zu beobachten. Aber insgesamt: der Acker muß bis zum Untergrund hin tätig gehalten werden und darf keinesfalls durch Versäuerung zu günstigen Erhaltungsbedingungen für die Unkräuter Anlaß geben.

### Die Bekämpfung von Wanzenhäden im Garten

Die Zahl der schädlichen Wanzenarten ist verhältnismäßig gering. Trotzdem kann durch weitere Verbreitung dieser Schmaroher großer Schaden entstehen. In Betracht kommen an Obstbäumen hauptsächlich die Nordische Apfelwanze und die Futterwanze, sog. Blindwanzen; ihren Namen haben sie jedoch nicht wegen ihrer Blindheit, sondern wegen des Fehlens der den übrigen Wanzenarten eigenen, kleinen Nebenaugen. Die Steinigkeit vieler Birnen wird ebenfalls auf die Saugtätigkeit mancher Wanzen zurückgeführt.

Aber auch die Gemüsepflanzen bleiben von den Schädlingen nicht verschont. Zu nennen wäre hier hauptsächlich die Kohlwanze, die jedoch nicht nur Kohl befällt, sondern auch Zuckerrüben und Unkräuter, von denen aus sie sich wieder weiter verbreiten kann. Die Kartoffelwanze hält sich besonders auf Kartoffeln und großen Bohnen auf, desgleichen auf Radishes und Rettichen. Auch die Futterwanze und die Wiesenwanze befallen die meisten Bohnenarten, sowie die Kartoffelblätter. Die drei letztgenannten Arten von Wanzen befinden sich auch häufig an Blumen, vor allem an Dahlien, Astern und Chrysanthemem. Diese Schmuckpflanzen werden durch die von Wanzenstichen herrührenden, bräunlichen Flecken außerordentlich verunstaltet.

Zu den wirksamsten Bekämpfungsmöglichkeiten gehören in erster Linie vorbeugende Maßnahmen, wie z. B. eine strenge Sortenauswahl der Gartenpflanzen. Das Reinhalten der Kulturen trägt ebenfalls zur Verminderung der Wanzenplage bei, weil bekanntlich abgestorbene Pflanzenteile von den Tieren mit Vorliebe als Winterquartiere aufgesucht werden. Hand in Hand damit muß natürlich eine sorgfältige Unkrautverteilung gehen, besonders muß das gefährliche Kreuzkraut als Wirtspflanze der Wiesenwanze energisch ausgerottet werden.

Die mechanische Bekämpfung erstreckt sich hauptsächlich auf das Belegen des Bodens unter und zwischen den Pflanzen mit Papier, das mit Raupeleim bestrichen wurde, und das anschließende Abklopfen der Tiere von den Pflanzen. Soll dieses Mittel Erfolg versprechen, so muß es in den frühen Morgenstunden angewendet werden, weil die Wanzen dann von der nächtlichen Kühle etwas steif sind. Da auch der Regen die Entwicklung der Wanzen hemmt, empfiehlt es sich, die Kulturen öfters mit Wasser zu überbrausen. Schließlich seien noch die chemischen Bekämpfungsmaßnahmen erwähnt, die sich hauptsächlich auf das Bespritzen der Pflanzen mit geeigneten Mitteln, die überall in Fachgeschäften erhältlich sind, erstrecken. In Betracht kommen dabei besonders schwefelhaltige und nikotinhaltige Spritzmittel, bei Kohl und Zuckerrüben auch eine Petroleum-Seifenlösung. Auf Räucherbekämpfungsmittel wird (abgesehen von Großgärtnereien) im Kleinbetrieb zweckmäßigerweise verzichtet. Jedenfalls müssen die Maßnahmen zur rechten Zeit angewendet werden, d. h. also nicht erst, wenn der Schaden schon größeren Umfang angenommen hat. Schon beim Auftreten der ersten, jungen Wanzen soll die Bekämpfung beginnen, nur so läßt sich diese lästige Plage von unseren Gärten mit Erfolg abwehren.

# Bischöfliche Erklärungen zu den Sittlichkeitsprozessen

Da. Berlin, 14. Mai.

Zu der langen Serie von Sittlichkeitsprozessen gegen katholische Geistliche und Ordensangehörige, die zur Zeit vor den deutschen Gerichten durchgeführt werden, liegt jetzt eine erste Erklärung des deutschen Episkopats vor. Die katholischen Bischöfe Deutschlands haben am letzten Sonntag von den Kirchenkanzeln Erklärungen verlesen lassen, durch die die katholische Bevölkerung über die Haltung der kirchlichen Oberhirten unterrichtet werden soll. Die Enthüllungen über die sittlichen Missetaten in den Klöstern, die Verfehlungen von zahlreichen Angehörigen mehrerer katholischer Ordensvereinigungen, wie sie durch die Verhandlungen vor den Strafgerichten offenbar geworden sind, haben unverkennbar auch in dem katholischen Bevölkerungsteil Deutschlands das Gefühl peinlichster Ueberrasschung ausgelöst. Die Kirche konnte dazu nicht schweigen, ebenso wie ihr die Beunruhigung im katholischen Kirchenvolk vermutlich nicht verborgen geblieben ist. Auch das Auftreten der Bischöfe von Mainz und Trier, die als Zeugen geladen waren, hat in der deutschen Öffentlichkeit unverkennbar keinen günstigen Eindruck gemacht. Der Bischof von Mainz verweigerte überhaupt die Aussage. Und der Bischof von Trier mußte vor Gericht zugeben, daß er auch nach kanonischem Recht mit reichlich großer Milde die sittlichen Verfehlungen eines ihm unterstellten Geistlichen beurteilt und behandelt habe. In der deutschen Öffentlichkeit wurde deshalb der Wunsch laut, daß die Bischöfe einmal selbst in grundsätzlicher Weise zu diesen Vorgängen Stellung nehmen sollten.

Die Erklärung des Berliner Bischofs Graf von Preysing, die sich sinngemäß mit den Ausführungen anderer Bischöfe decken dürfte, zeigt, daß die katholische Kirche die schweren sittlichen Vergehen einzelner ihrer Angehörigen nicht beschönigen will. Die das kirchliche Ansehen schädigenden Missetaten werden auch von den Bischöfen in entschiedener Weise verurteilt. Der Eindruck ihrer Erklärungen auf die deutsche Öffentlichkeit wird aber anscheinend dadurch gemindert, daß gleichzeitig die deutsche Presse beschuldigt wird, sich in übertriebener Weise mit diesen Vorgängen beschäftigt zu haben. Der Berliner Bischof beklagt sich darüber, daß vielfach in den deutschen Zeitungen die Verichterstattung über die Prozesse von einer einseitigen Tendenz getragen worden sei. Auch weist er darauf hin, daß die große Mehrheit der in diese Prozesse verwickelten Ordensangehörigen dem Priesterstand nicht angehört, sondern sogenannte Laienbrüder seien. Das Echo der bischöflichen Erklärungen in dieser Sache in der deutschen Öffentlichkeit muß abgewartet werden.

## „Deutsche Götterkenntnis (Haus Ludendorff)“

Der Reichs- und Preussische Innenminister hat bestimmt, daß die Deutsche Götterkenntnis (Haus Ludendorff) zu den Weltanschauungsgemeinschaften gehört, deren Eintragung in amtlichen Listen, Register usw. in gleicher Weise wie bei den Religionsgemeinschaften auf die Erklärung der Beteiligten hin erfolgen muß. Die Bezeichnung „Deutsche Götterkenntnis (Haus Ludendorff)“ kann durch die Bezeichnung (Götterkenntnis (L.)) abgeändert werden.

## Die Bilanz der deutschen Reichsbahn

Der von der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgegebene Geschäftsbericht für das Jahr 1936 steht wieder im Zeichen des anhaltenden Wirtschaftsaufschwunges. Der Bericht enthält u. a. folgende bemerkenswerte Zahlen: Die Verkehrsleistungen liegen im Personen- und Gepäckverkehr mit 1069,9 Millionen RM. gegenüber 988,6 Millionen RM. in 1935 um 8,2% höher als im Vorjahre. Im Güterverkehr schließen die Einnahmen mit 2695,6 Millionen RM. gegen 2324,5 Millionen RM. in 1935 ab; das bedeutet einen Zuwachs um 13,4 v. H. Bei den Verkehrsleistungen beträgt die Steigerung im Personenverkehr 10,1 v. H. und im Güterverkehr 11,4 v. H.

London, 14. Mai. Laut „Exchange“ kam es bei Versuchen, die in der Nacht von Plymouth mit einem neuen Torpedo der Whitehead-Werke durchgeführt wurden, zu einem schweren Unfall. Ein Motorboot wurde getroffen und sank auf der Stelle. Die zuständigen Stellen bewahren über den Vorgang strenges Stillschweigen und erklären lediglich, daß die Befahrung des Motorbootes von einem anderen Fahrzeug übernommen worden sei.

## Was ist Helium? / Die Erde schwitzt dauernd dieses Edelgas

Die ganze Welt erschütterten die Abschiedsworte des Kommandanten des Flughafens Lakehurst, Roosevelt, die er seinem sterbenden Freund Kapitän Lehmann sagte: „Wir werden Euch jetzt foveol Helium geben, wie Ihr benötigt. Niemals darf es zu einer derartigen Tragödie kommen!“ Die Welt aber griff die Verwendungsmöglichkeiten des Heliumgases für den Luftschiffverkehr auf und erörterte dabei gleichzeitig die amerikanischen Bestimmungen, die grundsätzlich einer allgemeinen Verwendungsmöglichkeit des Heliumgases in der Welt entgegenstehen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben im Jahr 1925 und 1927 Gesetze erlassen, die verbieten, Heliumgas aus den Staaten auszuführen. Damit hat sich Amerika als das fast alleinige Herstellungsland des nicht brennbaren Heliumgases für die Welt ein Monopol gesichert. Eine gewisse Einschränkung kam allerdings nach dem entsetzlichen Macomber-Luftschiffunglück, als Präsident Roosevelt erklärte, künftighin würden die Vereinigten Staaten Heliumgas auch den anderen Ländern für Versuche und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen, und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen. Praktisch hat diese damalige Erklärung des Präsidenten bisher noch nichts an dem bestehenden Ausfuhrverbot geändert.

Helium ist ein Edelgas, d. h. es läßt sich mit keinem anderen Stoff chemisch verbinden. Das bedeutet, daß es nicht brennbar ist. Am 18. August 1868 entdeckten Janssen, Lockyer und Frankland während der Sonnenfinsternis im Sonnenspektrum eine Linie, die bis dahin noch nicht bekannt war. Es war dies eine neue hellgelbe Linie, die in der Nähe der

## Gefährliches Lakehurst ...

# 1930 wurde die „Los Angeles“ beschossen

### Aber „Sindenburg“-Katastrophe weder durch Bombe noch Explosivgeschos verursacht, sagt die New Yorker Polizei

New York, 14. Mai. (Gta). Das New Yorker Polizeipräsidium hat bekanntgegeben: Die drei Detektive, die die Trümmer des Luftschiffes „Sindenburg“ untersuchten, hätten keinen Anhaltspunkt dafür gefunden, daß etwa durch eine Bombe oder ein Explosivgeschos die Zerstörung des Luftschiffes verursacht worden wäre.

Im Zusammenhang damit ist bemerkenswert, daß die Polizei in New Jersey auf Anfrage bestätigt hat, daß während der letzten Jahre wiederholt auf Flugzeuge in der weiteren Umgebung von Lakehurst geschossen worden sei.

Auch der bekannte Transozeanflieger, Clarence Chamberlain, erklärte, kürzlich seien Anschläge auf zwei Flugzeuge verübt worden, der letzte am 2. Mai. Eines der Flugzeuge sei auf dem Flugplatz in Bendix mit durchgeschossenem Benzinlaufleitungsrohr angekommen, das andere hätte ein Loch im Flügel gehabt. Der Flugplatz Bendix liegt 80 Meilen von Lakehurst entfernt und der Flugplatz Clifton, wo das andere angeschossene Flugzeug landete, 42 Meilen.

Wie jetzt auch bekannt wird, wurde bereits im Jahre 1930, als das Luftschiff „Los Angeles“ noch im Dienst stand, auf dieses wie auf das Starr-Luftschiff „Z.M.C.“ in den Jahren 1928, 1932 und 1935 geschossen, als die Luftschiffe über das südliche New Jersey flogen. Die „Los Angeles“ blieb unbeschädigt, aber „Z.M.C.“ wies mehrere Schußlöcher und Wunden auf.

Die Flugbehörden haben auch mehrfach Beschwerden und Telephonanrufe erhalten, in denen die Flieger gewarnt wurden, nicht niedrig über New Jersey zu fliegen, sonst würden die erzürnten Bewohner sie mit Kugeln durchlöchern.

## Vollhafter Diebstahl in New York

New York, 14. Mai. (Gta). Der neue deutsche Vollhafter Diebstahl traf am Donnerstagabend mit dem Dampfer „Europa“ in New York ein. Er wird bekanntlich der Nachfolger des Vollhafters Luther in Washington. Mit ihm traf die deutsche Untersuchungskommission hier ein.

## „Keine direkte Lebensgefahr ...“

New York, 14. Mai. (Gta). Nach Mitteilung der Ärzte, die Kapitän Prus behandeln, ist sein Be-

## Neues Bekenntnis Roosevelts zur „New Deal“-Politik

New York, 14. Mai. (Gta). Präsident Roosevelt, der seine längere Erholungsreise jetzt beendet hat, hielt am Donnerstag in seinem auf der Fahrt nach Washington befindlichen Zuge eine Pressekonferenz ab. Er erklärte, er werde während seiner zweiten Amtsperiode die „New Deal“-Politik verfolgen, wie in seiner ersten Amtsperiode. Roosevelt, der in Texas zahlreiche Konferenzen über Wirtschaftspragen hatte, betonte gegenüber den Pressevertretern, daß sein nächstes Ziel die Stabilisierung der Warenpreise innerhalb vernünftiger Grenzen sei und er im Geiste der für verfassungswidrig erklärten landwirtschaftlichen Ausleihungsbehörde am Wochenende mit den Führern des Kongresses in Washington konferieren werde.

## Tränengas gegen streikende Stahlarbeiter

Pittsburg, 14. Mai. (Gta). Zwischen Polizeibeamten und Streikenden aus den hiesigen Stahlwerken kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei sah sich schließlich gezwungen, mit Tränengasbomben gegen die Menen vorzugehen. In den General-Motors-Werken in Detroit, Cleveland und Saginaw (Michigan) brachen neue Streiks trotz der zwischen der General-Motors und der Automobilarbeiter-Gewerkschaft getroffenen Vereinbarungen aus. Insgesamt befinden sich 16 500 General-Motors-Beute im Ausstand.

Pittsburg, 14. Mai. (Gta). Nachdem die Lewis-Gewerkschaft die Organisation der Stahlarbeiter in Angriff genommen hat, ist ihr nunmehr der erste „Erfolg“ beschieden. Mittwoch nacht haben 27 000 in Stahlwerken beschäftigte begonnen zu streiken. Ein Versuch des Bundesarbeitsministeriums, den Streik zu verbieten, scheiterte.

## Mit Kino-Bontott gedroht

New York, 14. Mai. (Gta). Nachdem im Zusammenhang mit dem Streik der Angestellten in der Filmindustrie wiederholt Unruhen entstanden waren, wurde zum Schutz der Filmateliers gegen die Streikenden ein besonderer Polizeischutz eingerichtet. Die Filmgesellschaften teilten der Verwaltung von zehn Gewerkschaften der Filmangestellten mit, daß die Arbeit sofort wieder auf-

genommen werden müsse, bis die Frage der Anerkennung der Gewerkschaften beraten worden sei. Die Streikführer antworteten, sie hofften, in zehn Tagen in allen Großstädten den Boykott der Kinotheater verhindern zu können. Zur Durchführung dieses Boykotts will man zwei Millionen Mann Streikpiken stellen.

## Deutsch-polnische Verständigung über den Pleß-Konzern

Berlin, 14. Mai. (Gta). Die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und der polnischen Regierung geführten Unterhandlungen, die sich auf die Regelung der Angelegenheit des Pleßischen Konzerns und in Verbindung damit auf die Regelung der Schulden dieses Konzerns bezogen, haben zu einem Einvernehmen geführt. Wie bekannt, liegen die Vermögensobjekte des Fürsten v. Pleß sowohl in Polen als auch in Deutschland und sind in beiden Ländern zugunsten von verschiedenen, insbesondere deutschen Gläubigern, stark belastet. Die Regierungen haben gemeinsame Richtlinien aufgestellt, die nach ihrer Meinung eine Grundlage für eine Ordnung der finanziell-wirtschaftlichen Verhältnisse im Pleß-Konzern bilden sollen.

## Abessinien bekommt eine neue Hauptstadt

Rom, 14. Mai. Gerüchtweise war seit längerem bekannt, daß im Stabe des Vizekönigs Graziani Pläne erwogen werden, eine neue Hauptstadt in Italienisch-Abessinien zu gründen. Die Florentiner „Nazione“ erfährt hierzu von ihrem römischen Berichterstatter, daß die Frage einer neu zu gründenden Hauptstadt demnächst entschieden werden soll. Das Blatt schreibt in diesem Zusammenhang, daß mit einer der wichtigsten Gründe für Gründung einer neuen Hauptstadt die beträchtliche Höhenlage von Addis Abeba — 2600 Meter über dem Meeresspiegel — sei, die es vielen unmöglich mache, dort ständig zu leben.

Für die künstliche Hauptstadt habe man angeblich folgende Ortschaften, die durchwegs etwa 2000 Meter hoch gelegen sind, in Erwägung gezogen: Ambo, 80 Kilometer westlich von Addis Abeba gelegen, das aber für den Verkehr ungünstig gelegen scheint und den Bau eines ganz neuen Strassennetzes erforderlich machen würde; das Gebiet um Acachi und Moqoi, die kaum 20 bzw. 80 Kilometer südlich von Addis Abeba an der Bahnlinie nach Dschibuti gelegen sind und über eine sehr gute Wasser- und Elektrizitätsversorgung verfügen; das 250 Kilometer nördlich von Addis Abeba liegende Doffa, das vor den anderen Orten eine besonders günstige Verkehrslage hat; Fraalem im Süden von Addis Abeba, das über ähnlich günstige Wasser- und Elektrizitätsversorgung verfügt wie Acachi.

## Ehrung für Kammerfänger Michael Bohnen

In der Aufführung der „Verkauften Braut“ von Smetana im Deutschen Opernhaus überreichte während der großen Pause Staatssekretär Funk dem Kammerfänger Michael Bohnen, der die Rolle des Heiratvermittlers Bezal nun schon seit Wochen jedesmal unter dem förmlichen Beifall des Publikums singt und spielt, ein in Silber gerahmtes Bild des Reichsministers Dr. Goebbels mit einer besonders herzlichen Widmung zum 50. Geburtstag des berühmten Sängers. Dr. Goebbels spricht Michael Bohnen seinen Dank für dessen große Verdienste um die deutsche Opernkunst aus.

# Pariser Polizei findet neun Bomben

### Die Marceller Königsmörder wieder am Werk?

Die Verhaftung eines der Mitarbeiter des Terroristen Pawelitsch, namens Maruffisch und eines bisher noch nicht namentlich genannten Mitbeters hat die französische Sicherheitspolizei anerscheinlich auf die Spur eines geheimnisvollen Attentatsplanes gebracht. Die französische Polizei, die mit Rücksicht auf die Londoner Krönungsfeier eine scharfe Ueberwachung sämtlicher Zureisenden und der Durchreisenden in enger Zusammenarbeit mit Scotland Yard durchführte und diese Maßnahme im Hinblick auf die zur Weltausstellung angekindigten Besuche hoher Staatsmänner aufrechterhält, hat bei den beiden Verhafteten nicht weniger als neun Höllenmaschinen gefunden.

Die französische Öffentlichkeit und die Pariser Presse fürchten nun, daß neue Attentate der kroatischen Terrororganisation auf französischem Boden vorbereitet werden könnten. Man weiß dabei auf den bevorstehenden Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien hin, doch werden auch andere Vermutungen geäußert. Jedenfalls ist das Attentat von Marseille plötzlich wieder in trauriger Erinnerung, dem in den Oktobertagen des Jahres 1934 König Alexander von Jugoslawien und Außenminister Barthou zum Opfer fielen. In den Pressekommentaren zu diesen sensationellen Verhaftungen taucht übrigens auch der bisher unaufgeklärte Bom-

benanschlag auf den D-Zug Bordeaux-Marseille, der sich vor einigen Tagen ereignete, wieder auf. Man fragt sich, ob es die Verhafteten vielleicht auf irgendeine politische Persönlichkeit abgezielt haben, oder ob sie die Wirksamkeit ihrer neuen Höllenmaschinen ausprobieren wollten.

Ein Kommissar der Pariser Geheimpolizei hat in einer der letzten Nächte die französische Hauptstadt verlassen und sich in die Gegend von Arles begeben, wo die geheimnisvolle Explosion im D-Zug Bordeaux-Marseille sich ereignete. Er soll Untersuchungen über vermutete Zusammenhänge zwischen dieser Explosion und der geheimnisvollen neuen Aktivität der kroatischen Terroristen führen.

Der Mann, bei dem die neun Bomben gefunden wurden, ist im Besitz eines argentinischen Passes, der auf den Namen Mancor Sylva lautet. Seine wirklichen Personalien sind jedoch noch unbekannt. Er war in keinem Pariser Hotel gemeldet, sondern hielt sich bei Freunden verborgen. Die französische Geheimpolizei kam ihm dadurch auf die Spur, daß der Name in einem Notizbuch des Stefan Maruffisch verzeichnet war, der nach längerer Ueberwachung bei dem Versuch, von der Polizeipräfektur einen Personalausweis zu erhalten, festgenommen worden war.

Gesunde Zähne  
gesunder Mensch



Die Forschungen der modernen Medizin haben bereits ergeben, dass kranke Zähne die Ursache vieler Krankheiten sind.

**BALTADANT**

wird 100%ig ihre Zähne vor schädlichen Einwirkungen bewahren.



Hygienisch  
angenehm  
sparsam

Zur Zeit schätzt man die Gesamtgewinnung des Heliums in Amerika auf etwas über 650 000 cbm im Jahr. Doch sind diese Zahlen erst das Ergebnis einer Höchstproduktion nach dem letzten Stand der modernen Technik.

War — wie bereits gesagt — schon 1896 einmal ein Vorschlag gemacht worden, Ballons mit Helium zu füllen, so erhob im Weltkrieg der Chemiker Ramsay 1915 erneut diese Forderung. Ramsay und seine Anhänger gingen davon aus, daß es aus Gründen der Betriebssicherheit ebenso wie um militärischer Notwendigkeiten willen unbedingt erforderlich sei, alle Ballons und Luftschiffe mit dem nicht brennbaren Heliumgas zu füllen. Gerade im Kriege war dies besonders wichtig, da ein einziges feindliches Brandgeschos ein mit Wasserstoffgas gefülltes Luftschiff sofort zur Explosion bringen mußte. Die Anregung Ramsays führte zur Untersuchung der kanadischen Heliumquellen, während in den Vereinigten Staaten diese Forderung zur Untersuchung und Auswertung der dortigen Quellen seit dem Jahre 1917 verwirklicht wurde. Im Jahre 1918 errichtete das amerikanische Marine-Ministerium drei Versuchswerke zur Gewinnung und Verwertung des Heliumgases. Im großen wurde dann der Betrieb im Januar 1921 im amerikanischen Binde-Versuchswerk aufgenommen.

Die Lebensdauer einer Heliumquelle beträgt nach dem Urteil der führenden Chemiker drei bis zwanzig Jahre. An sich klingt dies nicht sehr verheißungsvoll. Demgegenüber ist aber auf die Ansicht der maßgebenden Fachleute zu verweisen — dies gilt besonders für Amerika —, daß die Zahl der Heliumquellen fast unerschöpflich sei. Es wird behauptet, daß es bloß einer eingehenden Untersuchung der oberen radioaktiven Schicht der Erdkruste bedürfe, um immer wieder neue Heliumvor-

kommen zu entdecken. Es ist sogar von sachmännischer Seite das Wort geprägt worden: Die Erde schwitzt dauernd Helium.

Interessant ist, daß bis zu dem Zeitpunkt, als Amerika mit seiner Großgewinnung des Heliumgases begann, die Gesamtmenge des überhaupt verfügbaren Heliums auf der ganzen Welt vor 1918 nur vier Kubikmeter betrug. Diese vier Kubikmeter wurden daher auch fast nur zu wissenschaftlichen und Versuchszwecken benutzt und hatten keinerlei wirtschaftliche oder militärische Bedeutung. Der Preis für Heliumgas war deshalb auch unerschwinglich hoch. Er betrug etwa 250 000 Mark pro Kubikmeter und sank auf 50 Mark pro Kubikmeter, nachdem das Lindewerk in Betrieb genommen wurde. Zur Zeit beträgt sogar der Herstellungspreis des Heliums in Amerika nur 75 Pfennige pro Kubikmeter.

Das erste Luftschiff der Welt, das nun mit Heliumgas gefüllt wurde, war „O 7“ mit 5000 Kubikmeter Inhalt. Im September 1923 konnte man schon die „Schenandoah“ mit 54 000 Kubikmeter Heliumgas füllen. Praktische Versuche hatten in der Zwischenzeit ergeben, daß man dem Helium etwa 15 Prozent des billigeren Wasserstoffgases begeben konnte, ohne daß das Gemisch die Eigenschaften des Heliums, nämlich Unbrennbarkeit und Nichtexplodieren, verlor. Die „Schenandoah“ brach allerdings im September 1925 bei einem Sturm vollkommen entzwei.

Kein Land der Welt hat Heliumgasquellen ähnlicher Größe wie Amerika. Wenn Deutschland auch im Mineralwasser von Bibbald im Schwarzwald Heliumvorkommen hat, ebenso wie in Räßelsheim die erste Heliumquelle Europas 1928 entdeckt wurde, so reicht dies alles doch nicht entfernt aus, um einen Bepfeiler füllen zu können. Sch.

Natriumlinie lag. Man schrieb diese Neuentdeckung einem bis dahin unbekanntem Element, dem Sonnenstoff, zu. Deshalb nannte man dies Element auch Helium, nach dem Griechischen helios die Sonne. Später wurde festgestellt, daß die atmosphärische Luft in den höchsten Schichten ebenfalls Helium enthält, daß besonders auch dies Edelgas auf den weichen Fixsternen zu finden ist. Aber auch verschiedene, sehr seltene Mineralien der Erde enthalten Helium, was Ramsay 1895 zum ersten Mal beweisen konnte. Helium entsteht beim Zerfall des Radiums. All diese Entdeckungen des Vorkommens von Helium hatten allerdings kaum einen praktischen Wert, denn dazu waren die Mengen viel zu klein. Entwickelt doch 1 ccm ein Gramm Radium in einem Jahr nur 158 ccm Helium und ein Kubikmeter Luft enthält nur etwa 4 ccm Helium.

Da die mit Helium angestellten Versuche sofort ergeben hatten, daß das Gas nicht brennt und nicht explosiv ist, und Helium mit seinem Gewicht von 0,18 g des Normalmeters nach Wasserstoff mit 0,08 g das leichtere Gas ist — es ist etwa doppelt so schwer wie Wasserstoff — taucht bereits 1896 der erste Vorschlag auf, zur Füllung von Gasballons künftighin nur noch Helium zu verwenden. Dieser Vorschlag, der wohl durchaus ernst gemeint war, wurde damals in der Welt nur deshalb als lächerlich empfunden, weil es zu der Zeit Helium nur in ganz geringen Mengen von Kubikzentimetern gab.

Da entdeckte man plötzlich in Amerika ein ganz neues Vorkommen des Heliumgases und zwar in dortigen Erdgasquellen. In Texas, Ontario und Kansas wurde nun Helium in großen gewonnen.

# Um ein Haar Dollarmillionär

Erinnerungen eines deutschen Auslandsingenieurs

Erzählt von Clemens Laar

4. zweite Fortsetzung

Sachkenntnis braucht ein amerikanischer Unternehmer nicht. Er braucht nur Geld oder Bankkredit, um die Ausführung zu übernehmen. Ein blödsinniges Risiko, aber dafür wirft dieses System auch riesenhafte Profite ab. Ein Bau- oder industrieller Unternehmer in Amerika ist ein regelrechter Spekulant, meistens sogar ein Babanquepieler, weil er tatsächlich in den meisten Fällen alles, was er befreit, hineinzusteden hat.

So ging das an und so ging's weiter. So war es auch mit Mac, und mit Mac sah es dreckig aus.

Das Abdämmen des Schafta, sämtliche Umlegungen und den Bau des Sperrfundamentes hatte Mac der Hydraulic Mining Company übertragen, den Rohbau der Kraftstation einem lokalen Unternehmer und die Anlage des Lichtnetzes einer Friscoer Firma. Alle waren gleichzeitig am Bau, und die Hydraulic Mining Company hatte sogar ihren Vertrag schon erfüllt und war fertig.

Und jetzt ging's ran an den Bau der Sperrkronen, der Turbinenanäle und was eben nun an allem die Hauptsache war. Die Sache wurde dadurch doppelt kompliziert, daß gleichzeitig der nötige Druck für das Kraftwerk gehalten werden mußte und außerdem die Bewässerung einwandfrei vor sich zu gehen hatte. Das Terrain war so glücklich gelegen, daß wir kein Pumpwerk brauchten, aber dafür bekamen Mac und ich nach vier Tagen heraus, daß die Krone um mindestens zehn Meter höher zu werden hatte, als vorgesehen war.

Mac schwigte Blut und Wasser. Tim und ich arbeiteten wie die Teufel, und unsere Leute jeder wie zehn, aber je näher der 15. September kam, um so mehr wurde es klar, daß die Sache schief gehen würde. Und Mac hatte sparen wollen und infolgedessen eine ganze Reihe von Deputierten aus der Gesellschaft nicht bestochen, und daß die ihm den Hals abschneiden würden, das war ebenso sicher, wie das Hochwasser, das regelmäßig um die Mitte September ins Schaftatal kam.

Die Hydraulic hatte, wie gesagt, gut gearbeitet,

\*) Siehe „M. D.“ Nr. 110, 111.

aber bevor wir an der Sperre weiterarbeiteten, hätten wir ordnungsgemäß den Bau erst mal zwei oder drei Wochen lang austrocknen lassen müssen. Statt dessen hatten wir wie die Wilden losgearbeitet, und jetzt kletterten Tim und ich täglich mit den Messgeräten im Bau herum und warteten auf die erste Verlagerung und die ersten Risse.

Oh Boy, wenn das man gut geht! Und am 15. verliert Mac sein Geld, dann kommt das Wasser außerdem, und wenn der Kranz und die Krone noch nicht geschlossen sind, dann wird die ganze halbmondförmige Bastion eingedrückt.

Und das gibt Lote und maßloses Elend, und wenn es milde abgeht, dann mindestens eine Katastrophe anderer Art. Weinaher 1500 Arbeiter, die jetzt, wie es üblich ist, den größten Teil ihres Lohnes stehen lassen, die kriegen nicht einen Dime, weil nämlich der Herr Unternehmer auch in den Dunst taucht, und die Jungs, die sehen alle so aus, als ob sie ihr Schieferisen in Overalls stecken haben und nicht lange sackeln, um damit ein kleines Feuerwerk zu veranstalten.

Ein toller Jahrmarkt, und am 18. September sehen wir ein, daß es nicht zu schaffen ist. Ich krieg und krieg nicht genug Druck in meine Turbinenanäle, um vertragsgemäß am 15. überall in Jericho und auf den umliegenden Farmen das Licht aufzuleuchten zu lassen.

Es wissen das aber bloß drei Leute, und alle anderen freuen sich und bereiten ein herrliches Volksfest vor, und abends um 7 Uhr soll der Gouverneur höchstpersönlich durch Fernleitung das Lichtnetz in Betrieb setzen. Das wird ein fröhliches Volksfest, das wird ein Rittes, daß alle oberbayerischen Kirchdörfer zusammengenommen dagegen nicht aufkommen.

Mac sieht aus wie Tim, und Tim sieht aus wie ich, und ich bin überhaupt nicht mehr da, so sind wir alle zusammengeschrumpt.

Nicht zu machen, ich krieg meinen Druck nicht, und ich kann ihn auch nicht kriegen, weil wir einfach noch nicht hoch genug sind mit der Krone, und weil wir oben bei der ersten Abteilung immer noch stauen müssen, sonst reißt uns das Wasser den ganzen Kunstbau zusammen.

Tim rechnet dauernd aus, wieviel hunderttausend Dollar Mac verliert und überrascht ihn stündlich durch neue lebenswürdige Vorschläge für seine Zukunft. Er bietet sich sogar an, Mac eine komplette Schuhputzerausstattung zu kaufen. Tim ist eine Seele von einem Menschen, ein rothaariges, herrliches Ungeheuer.

Mac brütete über seinem Vertrag, und plötzlich hat er es heraus. Da steht, daß am 15. September das Lichtnetz von Jericho, betrieben durch die Kraftstation an der von dem Unternehmer Joshua Mc Gallan erbauten Talsperre, ab 7 Uhr abends betriebsfertig zu sein hat. Es steht aber nicht da, daß dieses Lichtnetz auch noch am 16. September funktionieren muß. Wenn wir es wenigstens fertigbringen, am 15. für fünf Stunden genug Druck zu stauen, dann geht's noch einmal gut.

Kriegen wir das fertig? Tim und ich stecken die Köpfe zusammen, und Mac macht sein angstvolles Kindergeßicht, und schließlich meinen wir, daß es ein tolles Unternehmen sein wird, aber weil es schließlich um die vorläufige Existenz von ein paar tausend Menschen geht, eingerechnet unsern geliebten Boß, deshalb wollen wir es mal versuchen.

Mac opfert seine letzte Flasche Old Rye und schläft seit zwei Monaten zum erstenmal wieder einigermaßen vernünftig.

Am nächsten Tag ist der 15., und den ganzen Tag über arbeiten wir noch wie die losgelassenen Wahnsinnigen. Um 6 Uhr bin ich unten im Tal. Rings um Jericho klettert der Tamtam, es werden viele Fahnen geschwenkt, und Mac wird furchtbar gefeiert, was Tim und ich ihm absolut gönnen, weil er diese Strafe schließlich verdient hat. Jeder zweite Eingeborene darf eine Rede halten, um 7 Uhr drückt der Gouverneur irgendwo auf einen Knopf und greift in die Wochenplan-Linien hinein, und in Jericho strahlt eine blendende Delle auf.

Wenn das Gebirge, das in dieser Sekunde von Macs Fetthetz kullert, aus Gold ist, dann möcht' ich's haben.

Jedenfalls ist alles schwer begeistert und spielt an den Schaltern herum, und dann singen sie hintereinander alle Nationalhymnen, die ihnen einfallen, und kein Mensch merkt, daß Tim und ich fehlen.



„Wenn dieser Kerl hinter mir nicht bald aufhört, mich im Genick zu kitzeln, hau' ich ihm eine runter!“

Tim und ich und zwei Duzend von unsern zuverlässigsten Arbeitern, wir liegen nämlich in diesem Augenblick oben auf der Sperrkronen und sehen grün aus vor Entsetzen.

Bis zu den Knien patschen wir im Wasser, und wir wissen, daß jetzt das Ende kommt.

Das dauert noch eine Stunde, und dann dürsten die guten Bürger von Jericho etwas erleben, was übermorgen in allen Zeitungen der Welt stehen wird.

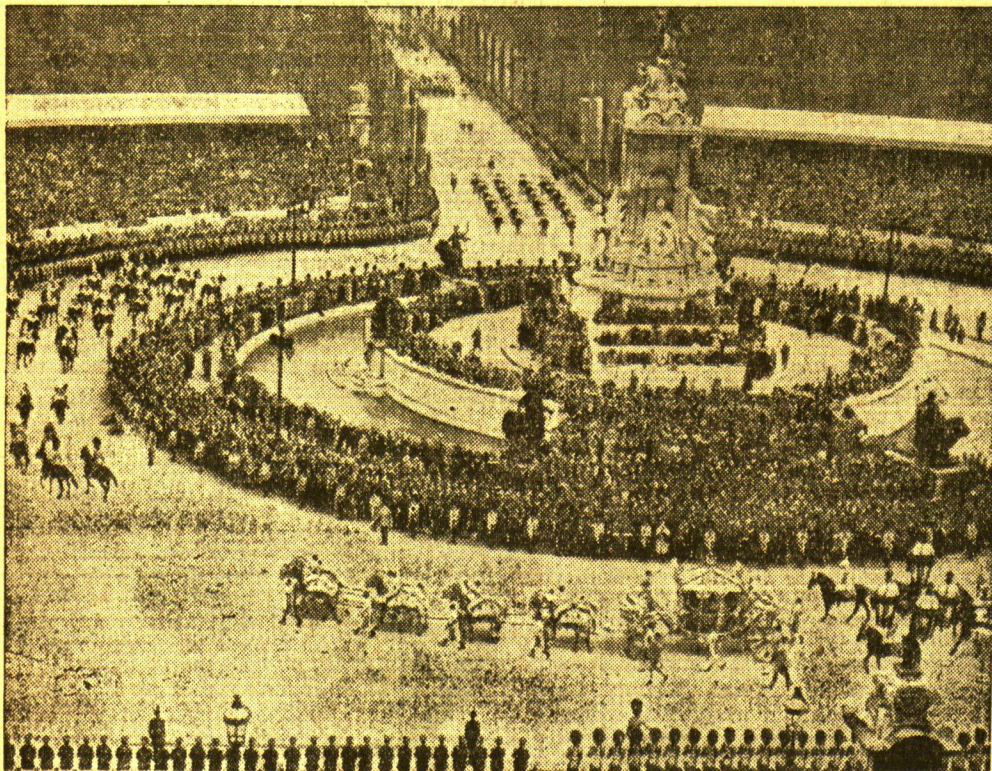
Geahnt hatten wir so was schon lange, und jetzt war es da. Wie immer mußte es im kritischsten Augenblick kommen.

Richtig, ich muß ja noch sagen, wie wir uns zunächst den ganzen Schwindel gedacht hatten.

Wir hatten einfach aufgehört zu mauern und statt dessen auf den Kranz Sand und Zementsäcke gestapelt. Mit vier Meter Ueberhöhung, so hatten Tim und ich ausgerechnet, würde die Geschichte gehen. Der Druck mußte genügen, selbst wenn wir die obere Sperrschleuse nur vorsichtig öffneten. Da saßen wir wie Generalkübler, und wußten nun überhaupt nichts mehr, als daß eben alles geliefert war.

Wir hatten natürlich den Teufel daran gedacht, uns die Wettermeldungen von der Wasserscheide anzusehen, und natürlich hatte es programmgemäß dort den üblichen Regen gegeben, und jetzt kam das Wasser und wir hatten plötzlich einen Strom, dem natürlich unsere Sandbad-Barriere nicht gewachsen war.

Wird fortgesetzt



Links:

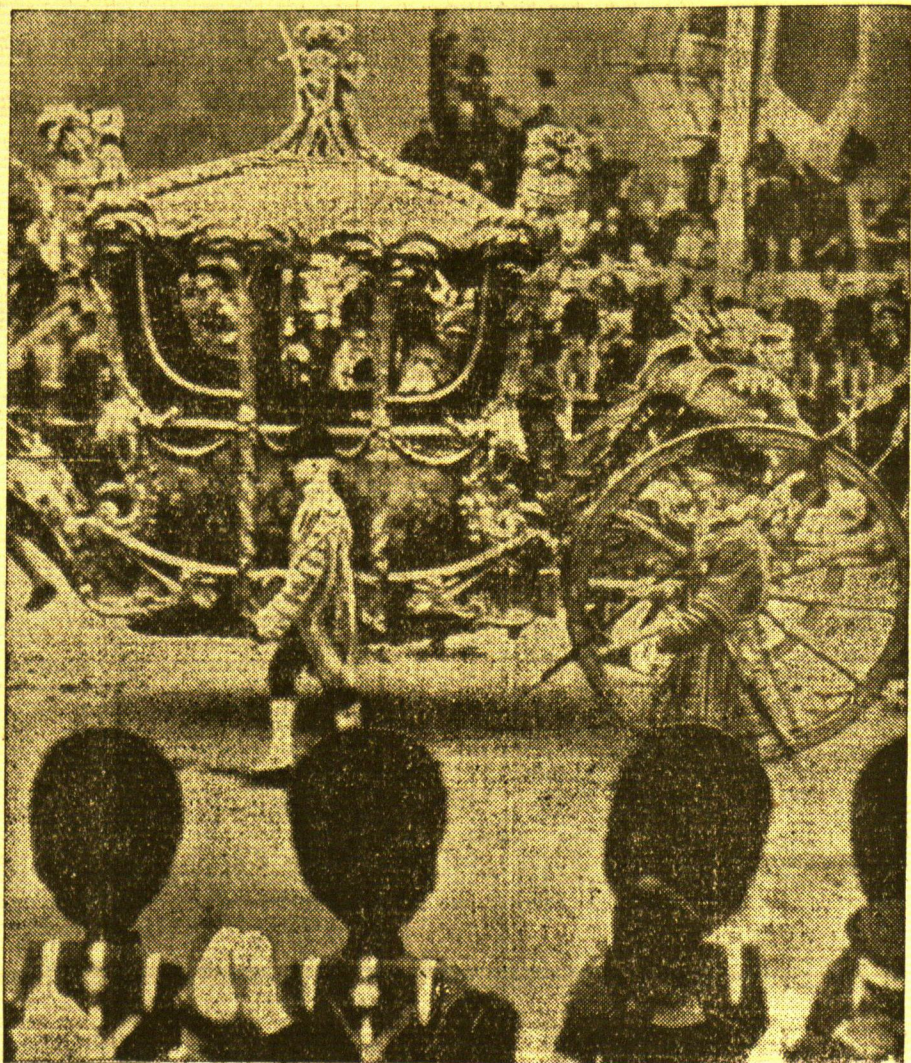
### Das königliche Paar verläßt den Buckingham-Palast

Die goldene Krönungslutsche hat den Buckingham-Palast verlassen und fährt am Denkmal der Queen Victoria vorbei in die große Prachtstraße Mall.

Rechts:

### Die goldene Staatskarosse

Bildtelegramm von der goldenen Staatskarosse mit dem König und der Königin auf dem Wege zur Krönung.



## Die Londoner Krönungsfeierlichkeiten im Bild

Links:

### Die Insignien

Mitglieder der anglikanischen Geistlichkeit bringen vor der Krönung die Insignien zum Hochaltar der Westminster-Abtei. Im Vordergrund sieht man den massiv goldenen Reichsapfel.

Rechts:

### Die feierliche Krönung des britischen Königs-paares

Dieses Kunstbild vom historischen Staatsbild in der Westminster-Abtei wurde nach der Krönung König Georgs VI. (links) aufgenommen. Auf dem Bilde sieht man rechts Königin Elisabeth kurz vor ihrer Krönung.



# Das schwarze Herz

Der Roman eines verlorenen Mädchens

M. Hamburg.

Unter der obigen Überschrift verbirgt sich der Roman einer Hochstaplerin, der nie geschrieben wurde, den vielmehr das bewegte Leben eines 35-jährigen Mädchens aus der Schweiz selber schrieb. Jetzt stand es vor den Hamburger Gerichten, und wie dieser Weg vom Süden nach der Westküste sich gestaltete, ist eine Tragödie oder Komödie, wie man will. Es begann tragisch, denn das Mädchen entflohen wegen schlechter Familienverhältnisse aus dem angenehmen Schweizer Bürgerhaus und reiste nach München, nicht ohne zuvor drei Monate Gefängnis verbüßt zu haben, weil es zwei leichtgläubige junge Herren um ihre Briefschaften geprellt hatte. In München tauchte das verstoßene Kind unter dem rassistischen Namen „Mariska Riebra“ in einer eleganten Bar wieder auf und hier begann die Tragikomödie. Hier verliebte und verlor sie sich ein junger reicher Herr aus Hamburg in sie und mit ihr, dem sie sich als „Präulein stud. Journalist“ anmutig genähert hatte. Sie erzählte ihm allerhand von großen Erbschaften, die sie zu erwarten hätte, und insbesondere von dem fälschlichen Honorar, das demnächst ein Berliner Verlag für ihren soeben vollendeten Roman „Das schwarze Herz“ schicken werde. Als Ausländerin müsse sie dafür freilich 1500 RM. Kautions stellen, darum nur bitte sie den Verlobten für diese Summe vorzuschießen. Was auch prompt geschah.

Als der Verlobte nach Hamburg zurückgekehrt war, traf eines Tages ein Brieflein aus München bei ihm ein, der ihm zärtlich mitteilte, daß der Vater seiner Verlobten sie zwingen wollte, einen ungeliebten älteren Mann zu heiraten. Sie aber habe dem väterlichen Anfinnen getrotzt, sei aber nun gänzlich verlohren worden und stehe mittellos auf der Straße. „Also, Geliebter, schicke Geld.“ Das Geld kam, kam immer wieder, währenddessen führte Mariska, das schwarze Herz, in München ein Leben in Sauf und Braus, bei dem andere junge Herren eine liebenswürdige Rolle spielten. Eines Tages aber wurde das alles dem jungen Verlobten in Hamburg zu viel, ihm riß endlich der Gedulds- und der Liebesfaden, und er telegraphierte „Sofortige Trennung“. Insgesamt hatte das schwarze Herz 5000 RM. so nach und nach erhalten, davon war natürlich nichts mehr vorhanden. So kam sie vor Gericht und wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

## Zurückbare Nachbarn eines Abgewiesenen

W. Prag.

Die kleine Dorfgemeinde Stein-Teinitz bei Laun in Böhmen war der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens.

Die 25 Jahre alte Anna Kindermann unterhielt seit fünf Jahren ein Verhältnis mit dem Kutscher Schindelar. Auf Wunsch ihrer Eltern löste sie jedoch das Verhältnis vor einiger Zeit. Schindelar versuchte, sie immer wieder umzukommen, und als ihm dies nicht gelang, beschloß er, sich an der ganzen Familie zu rächen.

Er drang nachts in die Wohnung der Kindermanns ein, bewaffnete sich in der Küche mit einer Axt und einem langen Küchenmesser. Dann ging er in das Schlafzimmer und verlegte seiner Geliebten einen Stuhl ins Herz, der sie auf der Stelle tötete. Dem dadurch nach gewordenen 75-jährigen Vater des Mädchens verlegte er einen schweren Kopfschlag. Der Vater stürzte ins Freie und rief um Hilfe. Inzwischen hatte der Unmensche der noch schlafenden Ehefrau Kindermann mit der Axt einen schweren Stieb auf den Kopf verlegt, war dann aus dem Haus gegangen und hatte sich erhängt. Der Vater und die Mutter des Mädchens wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Vater ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt, der Zustand der Mutter ist hoffnungslos.

## Der Wecker als Ankläger

a. Sofia.

Auf eigenartige Weise wurde in Sofia ein Verbrechen aufgedeckt. Ein Haus war bei Nachtzeit in Flammen aufgegangen, ohne daß man gegen irgend eine Person den Verdacht der Brandstiftung hätte fassen können. Bei den Aufräumungsarbeiten aber fand die Gendarmen unter den geretteten Gegenständen einen Wecker, der auf 1.45 Uhr gestellt war. Der Brand war gegen 2 Uhr ausgebrochen! Es war nun der Polizei ein leichtes, den Eigentümer des Weckers, den Hausbesitzer und dessen Frau der Brandstiftung zu überführen.

## Nachfahrer „verlor“ seinen Vorkurs

a. Kopenhagen.

In der Nähe der dänischen Stadt Høsteds fuhr ein alter Mann mit seinem Fahrrad auf der Landstraße, als sich ein langer Vorkurs in die Radkette verwickelte. Er stieg ab, um die Kette, die aus dem Getriebe gerutscht war, wieder einzusetzen, aber als er wieder aufsteigen wollte, brachte ihn ein scharfer Zug an seinem Bart wiederum auf die Knie. Diesmal hatte sich der Vorkurs rund um das Getriebe gewickelt.

Der Hilflose wurde erst nach einiger Zeit von einem anderen Nachfahrer aufgefunden. Er hob die Maschine in die Höhe, so daß der Gefangene aufstehen konnte. In dieser unbehaglichen Stellung mußte der Helfer verharren, bis endlich ein Bauer vorbeikam, der mit einem scharfen Messer den Bart loschnitt. Der ältere Mann mit dem Vorkurs ist nun glatt rasiert.

## Das

## Gefäß mit der höheren Durchschlagkraft

G. Bern.

Vor dem Strafsamtsgericht in Bern war ein Erfinder des Betruges angeklagt. Er hatte zu gleicher Zeit mit mehreren Personen einen Vertrag abgeschlossen zur Ausbeutung einer Gefäß-erfindung, einer Spezialmunition für Normalgewehre des 3n- und Auslands, die angeblich 50 Prozent höhere Durchschlagkraft besitzen sollte. Dabei hatte er ihnen mehrere tausend Franken abgenommen. Seine Behauptung, ein anerkanntes Gutachten von maßgebender Seite zu besitzen, erwies sich als unrichtig. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betruges bedingt zu fünf Monaten Korrekthaus und zu den Kosten, mit der Weisung, den Schaden nach Möglichkeit auszumachen.

# Die Britische Weltreichskonferenz eröffnet

London, 14. Mai. (Eita). Im Londoner St. James-Palast wurde am Freitag die Weltreichskonferenz eröffnet. An den Besprechungen nehmen Vertreter Englands, Kanadas, Australiens, Neuseelands, Südafrikas und Indiens teil, während Burma und Süd-Rhodesien nur durch Beobachter vertreten sind. Der Britische Freistaat hat es abgelehnt, an der Konferenz teilzunehmen.

Im Vordergrund der Besprechungen steht die Aufklärung der britischen Staaten, die auf eine gemeinsame Formel gebracht werden soll. Die englische Regierung wird den Dominien alle Einzelheiten des Aufklärungsprogramms mitteilen und sich über ihre Maßnahmen unterrichten lassen, so daß eine planmäßige Ueberblick über die Aufklärungsstärke des Britischen Weltreiches zustande kommt.

Die Außenpolitik, darunter die Stellungnahme zum Völkerbund und zu den geplanten Westpakt-Verhandlungen, und die wirtschaftlichen Erörterungen in deren Rahmen auf die neuen Bemühungen zur Herabsetzung der internationalen Handelszölle Rücksicht genommen werden soll, werden einen breiten Raum einnehmen. Auf diesem Gebiet sind voraussichtlich die größten Schwierigkeiten vor seiten der Dominien zu erwarten, die, nach wie vor, auf einer wirtschaftlichen Vorzugsbehandlung durch das Mutterland bestehen.

## Ein deutscher Tropenarzt

Zum 75. Todestag von Professor Wilhartz

Dr. Berlin, 12. Mai. Am 9. Mai jährte sich zum 75. Male der Todestag eines deutschen Arztes, der weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus berühmt geworden ist. Theodor Maximilian Wilhartz wurde im Jahre 1825 in Sigmaringen geboren und kam unmittelbar nach Beendigung seines Medizin-Studiums nach Ägypten, wo es ihm im Jahre 1851 gelang, den Erreger der ägyptischen Blutharndru, die man heute Wilhartzia nennt, in Gestalt eines Wurmes zu entdecken, der auf Wasserfliegen lebt. Circa 8-9 Millionen Menschen werden jährlich in Ägypten von der Seuche befallen. Wilhartz starb schon im Jahre 1862 in Kairo am Typhus, den er sich bei Behandlung einer Patientin zugezogen hatte. — Die deutsche Wissenschaft hat indes nicht nur den Erreger der Wilhartzia entdeckt, sondern auch das einzige wirklich wirksame Gegenmittel gegen die Krankheit in Gestalt eines Antimonpräparats, das die J. G. Farben vor etlichen Jahren herausbrachten. In Anerkennung der hervorragenden Wirkung dieses Präparats erlaubte seinerzeit der König Rud von Ägypten, daß es den Namen Brudin erhielt. In Kairo fand am 9. Mai eine Gedächtnisfeier für Wilhartz statt.

## Fischer immer noch festgehalten

Ranking, 13. Mai. Der jetzt von Kachgar zurückgeführte englische Konsul Gilleat teilt mit, daß er in Khotan eine persönliche Unterredung mit den

## Das Programm für die französischen Herbstmanöver

Paris, 13. Mai. (Eita). Die französischen Herbstmanöver finden vom 14. bis 17. September 1937 in der Gegend von Falaise-Menon unter der Leitung des Militärgouverneurs von Straßburg, General Hering, statt. Die Nordpartei besteht aus Infanteriedivisionen, verstärkt durch Kampfwagen, Artillerie, Pioniere und Kavallerie, die Südpartei wird im wesentlichen aus Infanterie bestehen. Bei den Übungen handelt es sich um Offensiv-Operationen im waldigen Gelände. In Beobachtungszwecken werden beträchtliche Luftstreikräfte eingesetzt.

## Rumänien bekommt eine Maginot-Linie

Bukarest, 13. Mai. (Eita). Wie „Cavas“ meldet, wird in Kürze mit der Befestigung der westlichen Grenze Rumäniens nach dem Beispiel der Maginot-Linie begonnen werden. In dem Bericht über die Sitzung des rumänischen Ministerkabinetts wird gesagt, daß an diesen Arbeiten die Jugendlichen teilnehmen sollen, die unter das Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht fallen.

deutschen Forschern Fischer und Haack hatte. Obwohl Fischers Nerven infolge der Festnahme etwas angegriffen seien und Haack sich gerade von einer ernsteren Erkrankung erholte, so seien doch beide den Umständen entsprechend wohllauf. Die Khotan-Behörden begründen die Festnahme damit, daß die Pässe Fischers und Haacks zu Beauftragungen Anlaß gegeben hätten. Der Besuch des englischen Konsuls bei Fischer und Haack muß etwa Mitte April stattgefunden haben. Inzwischen sandte die Deutsche Botschaft Anfang Mai erneut telegraphische Bitten an den Gouverneur der Sinciang-Provinz in Urumtschi und drängte darin auf Freilassung von Fischer und Haack. Die Uebermittlung des Telegramms wird bestätigt; was insofern wichtig ist, als die Ankunft früherer, von Ranking nach Khotan abgegangener Telegramme unbefähigt geblieben ist. Das ägyptische Außenamt wurde von der Deutschen Botschaft gebeten, erneut telegraphisch bei der Regierung und den Ortsbehörden von Khotan für die sofortige Freilassung einzutreten.

## Antikrist zu 93facher Mord hingerichtet

Rom, 13. Mai. (Eita). „Stefani“ meldet aus Addis Abeba, daß in der Gegend von Gondar der abessinische Führer Babil Desta durch Griechisch hingerichtet worden ist. Er war beschuldigt, der Antikrist der Ermordung von 93 Arbeitern der Transportsfirma Condorbo gewesen zu sein. Diese Arbeiter wurden im Februar vorigen Jahres ermordet.

## Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 10.40: Schulfunk. 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 12.15: Schallplatten. 17.30: Arbeiterfunk. 18: Für Schöner. 18.30: Schallplatten. 18.40: Zeitungschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wina-Nachrichten, Eita, Programm. 19.30: Gottesdienst. 20: Aus Memel. 20.20: Männerquartett. 20.40: Vortrag. 20.55: Konzert. 21.45: Eita. 21.50: Salon- und Tanzmusik. Memel (Welle 531). 7.15: Andacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 17.30: Aus Kaunas. 18: Für Schöner. 18.30: Aus Kaunas. 19.30: Schallplatten. 19.45: Getiere Echo. 20: Pressechau. 20.20: Aus Kaunas. Königsberg (Welle 332). 5: Frühmusik. 5.45: Landfunk. 6: Turnen. 6.30: Frühkonzert. 8: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 12: Mittagkonzert. 14.15: Schallplattenplauderei. 16: Froher Funf für Alt und Jung. 18.15: Unterhaltungsmusik. 19.15: Orgelkonzert. 20.10: Gemeinschaftsfunde. 21.10: Bunter Abend. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Deutschlandsender (Welle 1571). 6: Schallplatten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12: Mittagkonzert. 14: Allerlei. 15.10: Volkstheater — Volkstanz. 16: Ein fröhlicher Sonnabend-Nachmittag — Schallplatten. 19: Und jetzt ist Feierabend. 20.05: „Jar und Zimmermann“, Volkstheater. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Berlin (Welle 357). 19: Serenaden-Musik. 20.10: Mund um den Stephansturm. 22.30: Tanzmusik. Breslau (Welle 316). 19: Musikalischer Feierabend. 20.10: Volksweiser Abend. 22.30: Tanzmusik. Hamburg (Welle 332). 19: Bunte Stunde. 20.10: Musikalische Märchengesellen. 22.30: Tanzmusik. 24: Unterhaltungsmusik. Leipzig (Welle 382). 19: Umland-Hörfolge. 20.10: Wien eintr und heur. 22.30: Tanzmusik. Röhrl (Welle 456). 20.10: Bauerntanz. 22.30: Tanzmusik. München (Welle 405). 19.10: Unterhaltungskonzert. 20.10: Lustiger Bauerntanz. 22.30: Tanzmusik. Wien (Welle 507). 19.30: Melodramen. 20: Großes Frühlingsspotpourri. 21.35: Klaviermusik. 22.20: Beim Feiern! Bernmünster (Welle 540). 19.20: Schallplatten. 20.15: Aus Wien. 22: Schallplatten. Stockholm (Welle 426). 20.20: Operettenfest. 22: Tanzmusik. Warschau (Welle 1339). 19: Für Auslandsjolen. 20.50: Aus Wien. 22.15: Leichte Musik.

## ... und für Sonntag

## (1. Pfingstfeiertag)

Kaunas (Welle 1935). 9.15: Gottesdienst. 14.30: Flugtag. 17: Schallplatten. 17.10: Landfunk. 17.30: Gesang. 18.30: Zeit, Wetter, Programm. 18.45: Für das Heer. 19.15: Vortrag. 19.30: Gottesdienst. 20: Vortrag. 20.15: Trio. 20.30: Vortrag. 20.45: Konzert. 21.35: Gesang. 21.50: Sport. 21.55: Eita. 22: Salonmusik. Memel (Welle 531). 9.30: Gottesdienst. 14.15: Schallplatten. 14.30: Aus Kaunas. 17.30: Schallplatten. 17.40: Aus Memel. 18.30: Aus Kaunas. 19.15: Landfunk. 19.30: Santara-Kaunas. 20: Arbeiterfunk. 20.15: Aus Kaunas. 21.20: Wochenchau. 21.35: Aus Kaunas. Königsberg (Welle 332). 6: Sinfonkonzert. 9: Morgenfeier. 10.55: Plauderei. 11.15: Sinfonkonzert. 12: Mittagkonzert. 14: Schallfunk. 14.30: Schallplatten. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Sausmusik. 20: Der Vogelhändler. 22.40: Wir bitten zum Tanz. Deutschlandsender (Welle 1571). 6: Sinfonkonzert. 8: Landfunk. 9: Pfingstsonntag ohne Sorgen. 10: Morgenfeier. 10.30: Schallplatten. 11.30: Melodien auf der Bühne. 12: Sinfonkonzert. 14: Minnhäufchen. 14.25: Uher Orgel. 12: Mittagkonzert. 16: Minnhäufchen. 17: Funfbericht Ungarische Volkstheater. 16: Schallplatten. 17: Funfbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland-Dänemark. 18.30: Kleine Serenaden. 20.10: Fröhliche Pfingstfahrt. 22.30: Wir bitten zum Tanz. Berlin (Welle 357). 19: Schallplatten. 20: Pfingstkonzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz. Breslau (Welle 316). 19: Lied an der Grenze. 20: „Die Dorothee“, Operette. 23.15: Wir bitten zum Tanz.

Hamburg (Welle 332). 19: Auf zwei Klavieren. 20.10: Fröhliche Pfingstfahrt. 22.30: Wir bitten zum Tanz. Leipzig (Welle 382). 18: Sinfonkonzert. 20: Pfingstkonzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz. München (Welle 405). 19.40: „Madame Butterfly“, Oper. 22.30: Tanz. Wien (Welle 507). 19.10: Schallplatten. 19.35: Chansons. 20.05: Wiener Hörfolge. 21.35: Klavier-Gesänge. 22.30: Tanzmusik. Bernmünster (Welle 540). 19.45: Der Bauer im Lied. Stockholm (Welle 426). 20.50: Orchesterkonzert. 22.20: Streichquartett. Warschau (Welle 1339). 19.20: Schallplatten. 21: Mai-Revue. 21.30: Klaviermusik, Chor- und Sologebang. 22.15: Tanzmusik.

## ... und für Montag

## (2. Pfingstfeiertag)

Kaunas (Welle 1935). 9.15: Andacht. 16: Kinderfunk. 16.30: Für Pfingster. 16.50: Schallplatten. 17.30: Briefleser. 17.45: Gesang. 18.30: Zeit, Wetter, Programm. 19.05: Schallplatten. 19.30: Gottesdienst. 20: Lichthof-Sinfonkonzert. Memel (Welle 531). 9.15: Andacht. 14.15: Schallplatten. 16: Aus Kaunas. 17.45: Aus Kaunas. 19.30: Schallplatten. 19.45: Für Seesleute. 20: Aus Kaunas. Königsberg (Welle 332). 6: Bremer Sinfonkonzert. 9: Morgenfeier. 11.15: Pfingstliche Hörfolge. 12: Sinfonkonzert Hannover. 14: Pfingstliche Erzählung. 14.15: Und nun spricht Danzig. 14.35: Kurzweil zum Nachhören. 15.35: Märchenpiel. 16: Nachmittagskonzert. 16.45: Allerlei mit Orgel. 18: Vortrag aus dem fernen Osten. 18.15: Geschichten. 18.45: Auch keine Dinge können uns entzünden. 20: Bunter Abend. 22.35: Nachtmusik und Tanz. Deutschlandsender (Welle 1571). 6: Sinfonkonzert. 9: Pfingstsonntag ohne Sorgen. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Schallplatten. 14: Allerlei. 15: Kammermusik. 15.30: Volksweisen aus Portugal. 16: Nachmittagskonzert. 18: Brauns-Chöre. 18.40: Unterhaltungskonzert. 20: Schöne Melodien. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Tanzmusik. Berlin (Welle 357). 19: Fröhliches Musizieren. 20: „Rigoletto“, Oper. 22.30: Nachtmusik und Tanz. Breslau (Welle 316). 18.40: Schallplatten. 20: Wir bitten um Gehör. 22.30: Nachtmusik und Tanz. Hamburg (Welle 332). 19: Unterhaltungskonzert. 20: Tanz in der Maiennacht. 22.30: Nachtmusik und Tanz. Leipzig (Welle 382). 19: „Mida“, Oper. 22.30: Tanzmusik. München (Welle 405). 18.40: Unterhaltungskonzert. 20: „Annel“, Singspiel. 22.30: Nachtmusik. Wien (Welle 507). 19.25: „Die Zauberflöte“, Oper. 22.30: Unterhaltungskonzert. Bernmünster (Welle 540). 19: Goethe-Lieder. 20.05: Orchesterkonzert. Stockholm (Welle 426). 19.30: Sinfonkonzert. 22: Unterhaltungskonzert.

## Ein auter Pat

Machen Sie einen Versuch mit Chlorodont auf der trockenen Zahnbürste. Wenn dann Ihre Zähne in wenigen Tagen blendend weiß aussehen und wie Eisen glänzen, werden Sie sich freuen, unsern Pat befolgt zu haben. Trotz stärkster Putzkraft greift Chlorodont den kostbaren Zahnschmelz nicht an, da der Putzkörper dieser Zahnpaste weicher ist als der Zahnschmelz.

# Chlorodont

Benutzt Chlorodont schäumend

## zehn Tote bei einem Fährungslid

Auf dem russischen Fluß Wytschegda, einem Nebenfluß der Dwina, ereignete sich ein schweres Fährungslid. In einer kleinen Fähr hatten 17 Mann Platz genommen. Infolge des hohen Wellenganges kenterte das Boot und zehn Personen ertranken. Der Fährmann soll angeblich betrunken gewesen sein.

Rom, 13. Mai. (Eita) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die römische Vertreterin des „News Chronicle“ von der italienischen Polizei aufgefordert worden, Italien zu verlassen.

Washington, 12. Mai. (Eita) Obwohl Präsident Roosevelt empfohlen hatte, den freiwilligen Arbeitsdienst zu einer dauernden Einrichtung zu machen, beschloß das amerikanische Unterhaus eine Verlängerung auf nur 2 Jahre. Die Gegner des Präsidentenvorschlags erklärten, es sei jetzt nicht an der Zeit, den freiwilligen Arbeitsdienst, der mit einem jährlichen Aufwand von 845 Millionen Dollar ebensoviel wie Arme und Marine koste, zur dauernden Einrichtung zu machen.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 14. Mai 1937

Eheschließungen: Landwirt Johannes Friedrich Hoff Schmel von Hohensur, Kreis Memel, mit Lara Maria Minna Betty Jutta Ogilvie, ohne Beruf, von hier; Lehrer Johann Schmelms von Maßkan, Kreis Heidekrug, mit Martha Erika Ruth Vertschies, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Meister beim Hafenbauamt Juozapas Dimavicius von hier. Gestorben: Wittibwitwe Amalia Mideel, geb. Piesch, 87 Jahre alt, Katasteramtschreiberwitwe Emma Pieske, geb. Puchert, 77 Jahre alt, von hier.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wirtschaftlicher Wochenbericht

#### Der Handel mit Vieh und Fleischwaren

In der vergangenen Woche vom 2. bis 9. Mai hat „Maifas“ von den Landwirten insgesamt 6612 Schweine aufgefaukt, und zwar 5978 Bacon und 634 Fettschweine. In der gleichen Zeit wurden 5886 Schweine (400661 Kilogramm) ausgeführt, darunter 666 lebende Fettschweine und 754 lebende Baconschweine. Außerdem wurden noch 26 Stück Rindvieh (15983 Kilogramm) und 55490 Kilogramm Fleischwaren der verschiedensten Art ausgeführt. Die Gesamtausfuhr betrug 471484 Kilogramm an Vieh, Schweinen und Fleischwaren.

#### Der Butterhandel

In der vergangenen Woche (vom 3. bis 9. Mai) hat „Pienocentras“ 199656 Kilogramm Butter ins Ausland ausgeführt. Seit Beginn dieses Jahres sind bereits 2698511 Kilogramm Butter gegenüber 2458298 Kilogramm in der ganzen Zeit des vergangenen Jahres ausgeführt worden. Es sind somit in diesem Jahr 235218 Kilogramm Butter mehr ausgeführt worden. Den Milchverwertungsgenossenschaften wurde für anstufstaugliche Butter I. Sorte 8 Lit und II. Sorte 2,85 Lit je Kilogramm gezahlt. Die Genossenschaften zahlten den Landwirten 2,50 Lit je Kilogramm.

#### Der Eierhandel

In der vergangenen Woche (vom 3. bis 9. Mai) hat „Pienocentras“ 5087520 Eier ins Ausland ausgeführt. Diesmal sind weniger Eier ausgeführt worden als in der Woche zuvor, weil durch den Feiertag Mitte der Woche die Anlieferung geringer war. Den Genossenschaften wurden für Eier I. Sorte 1,84 Lit je Kilogramm gezahlt.

## Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 15. Mai: Mäßige bis frische Winde aus westlichen Richtungen, stark bewölkt, leichte Regenfälle, etwas küßler. Für Sonntag: Wetterbesserung.

Temperaturen in Memel am 14. Mai  
6 Uhr: + 11,0, 8 Uhr: + 11,8, 10 Uhr: + 12,5

## Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD = Seedampfer, MS = Motorschiff, Motorlegler, S = Sealer, TD = Tankdampfer, K = Kapitän

13. 5.	385	SD	Süßee, R. Ziemele, Reningrad, Pöble, Sandelis		
	386	SD	Coen, R. Ver, Obingen, Stückgut, R. Menhofer		
	387	SD	Bojn, R. Wisck, Halsborg, Zement, Holztafel		
	388	SD	Anga, R. Skindberg, Seaham, Kohlen, Ed. Kraule		
	389	SD	C. Jacobson, R. Katschon, Ubau, Stückgut, Ed. Kraule		
12. 5.	374	SD	Tula, R. Tharmuna, Danzig, leer, Ed. Kraule		
	375	SD	Utena, R. Kaminskas, Hull, Stückgut, B. T. K.		
	376	SD	Ynk, R. Beck, London, Holz, Pferde, Rob. Menhofer		
	377	SD	Pineta, R. Weber, Seltin, Stückgut, Ed. Kraule		
13. 5.	378	SD	Imenau, Eckhoff, Lentngrad, leer, Sandelis		
	379	MS	Elo, Johannelen, Danzig, Ethen, Sandelis		
	380	SD	Ytte, R. Bilsko, St. Dlosholm, leer, Johannelen		
	381	SD	Saitl, R. Prigniz, Königsberg, Stückgut, Ed. Kraule		
	382	SD	Maricholm, R. Jdelbt, Stückgut, Maage		
	384	MS	Hassen, R. Anderson, Danzig, leer, R. Menhofer		
	384	SD	Stilleee, R. Kessel, Lentngrad, leer, Sandelis		
	385	SD	Yallonia, R. Eners, London, Stückgut, U. B. C.		
	396	SD	Wihl, Colbing, Werdslow, Riga, leer, Sandelis		

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel. Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptgeschäftsführer: Dr. Martin Kalkies für Lokales und Provinz Max Pöhl. für den Anzeigen- und Reklameteil: Arthur Hilde, sämtlich in Memel.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Horst Schmeil**  
**Jutta Schmeil**  
geb. Ogilvie  
Memel, den 14. Mai 1937

Wir geben die glückliche Geburt eines Mädchens bekannt  
**Willi Penellis**  
u. Frau Erna  
geb. Pasenau  
Königsberg Pr. 12. 5. 1937  
Z. Zt. Privat-Klinik Mitteltragheim 47

Für alle Beweise der Teilnahme an dem Ableben unserer lieben Schwester sagen wir herzlichen Dank. Wir danken insbesondere Herrn Pfarrer Tennigkeit, Säugen, sowie den Beamten u. Angestellten des Amtsgerichts Wischwill  
Memel, den 14. Mai 1937.  
**Geschwister Brosius**

**Verreist**  
bis einschl. Dienstag den 18. Mai  
**Dr. Polzien**

**Schwarzort**  
**Hotel Waldfrieden**  
Telefon 6  
empfiehlt sich bestens dem Schwarzort besuchenden Publikum. Um zahlreichen Besuch bittet  
**E. Bolz - Szelies**

**Extra billige Pfingstbreite!!**  
Knitterfreie Krawatten, hübsche Farben  
Lit 3,00, 2,75, 2,50  
**E. Millner, Fleischanstaltstr. 2**

**Hotel Kurischer Hof**  
**Schwarzort**  
**Sonntag, d. 16. Mai** (1. Feiertag)  
**Kaffeekonzert, abends REUNION**  
**Montag, d. 17. Mai** (2. Feiertag)  
**Kaffee- u. Abendkonzert**  
**A. Gudatis**

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe der Geschäftsräume

**20%** auf Damen - Mäntel und Wäsche — Strümpfe  
Taschentücher — Spitzen  
Strumpfhalter - Handschuhe

**20%** auf Herren - Mäntel Slipon  
Oberhemde — Krawatten  
Socken — Unterwäsche  
Taschentücher — Pullover

**20%** auf Mod. Stoffe für Uebergardinen und Gardinen-Efamine  
Voll- u. Gobeline-Stoffe  
Wachstuche — Künstler- und Tischdecken

soweit keine Ermässigung im Preis für diese Artikel bereits eingetreten ist

**m. Elbaum**  
Nachf.  
Inh.: Paul Cohn  
Gr. Wasserstraße 38

**Unsere Geschäftszeit**  
ist vom 15. Mai an 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, Schalterschluss 6 Uhr  
**Sonnabends:** 7 Uhr früh bis 2 1/2 Uhr nachmittags, Schalterschluss 5 1/2 Uhr  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.**

Moderne und billig  
**Blusen**  
sowie Pullover und Galanterieware neu eingetroffen.  
**Vitanica**  
Simondachstraße 7  
Tel. 4265

Moderne und billige  
**Blusen und Pullover**  
sowie Galanterieware neu eingetroffen.  
**Urban & Co.**  
Mühlendammstr. 24.

**Verkäufe**  
**Kinderspazierwagen**  
gut erhalten, zu verkaufen  
Bahnhofstr. 5, II

**Im Omnibus nach Davillen!**  
1. und 2. Pfingstfeiertag, ab 15 Uhr  
Unterhaltungs- und Tanzmusik  
Erstklassige Küche. Gepflegte Biere und Getränke zu billigen Preisen. / Abfahrt des Autobusses 13.30 ab Apollo-Vichtwiele  
**M. Cohn Nachf. D. Silberstein**

**Nach Schwarzort fährt M. C. „Schwarzort“**  
am Sonnabend um 13, 16 und 19 Uhr  
am 1. u. 2. Pfingstfeiertag um 9 u. 13 Uhr  
**Pietsch II**

**Nur „Derby“**  
ist Ihre richtige Krawatte. Sie ist  
**knitterfrei — waschbar**  
Die neuen Sommermuster sind eingetroffen  
Alleinverkauf  
**Simon**

**Siegfried-Kaffee**  
**DER NEUE COFFEINFREIE KAFFEE**  
**JETZT BILLIGER**  
100 gr Paket . . . . . Lit 1,50  
200 gr Paket . . . . . Lit 3.-

**Zu Pfingsten preiswerte Mäntel**

Damen-Sport-Mäntel 58 - 45	Herren-Mäntel aus original engl. Stoff halb auf Seide . . . . . 125-
Damen-Sport-Mäntel ganz auf Seide . . . . . 95 - 85	Herren-Mäntel aus original engl. Stoff ganz auf Seide . . . . . 135-
Damen - Trenchcoats in sämtlichen Größen 88 - 65	Imprägn. Trenchcoats 75 - 65
Gummi-Mäntel . . . . . 30 - 27	Extra - Angebot in Baumwoll - Trenchcoats - Mänteln . . . . . jetzt nur Lit 42-

**Simon**

**Kindertwagen**  
zu verkaufen  
Fischerstr. 7, I

**Segelbares Badel-Ranu**  
5 mm Holz m. Leinwand zu verkaufen  
Lottenstraße 5

**Badeeinrichtung**  
gebraucht, billig zu verkaufen.  
Breite Str. 9, Hof

**Bollgatter**  
65 er Jahrbar u. 50 er Schnellläufer, sowie 60 PS Diesel verkauft  
Holzhandlung Gähler  
Mahlow

10 Monate alter **Windhund**  
zu verkaufen  
Lottenstraße 2

**Stellen-Angebote**  
Jüngerer **Bädergehilfe**  
kann sich lot. meld. zu ertragen an den Schaltern d. Blattes.

**Lüdt. Zehnter**  
für Dauerstell. vom 1. 6. od. 15. 6. gel. zu ertragen an den Schaltern dieses Bl.

**Köchin u. Mädchen**  
ab 1. 6. für Schwarzort gesucht  
Altenbergstr. 9  
2 Et. r.

Tüchtiges **Mädchen**  
zum 1. 6. 37 gesucht  
Rumpffischer Str. 11 (im Laden)

Verf. selbständ. **Mädchen**  
das gut koch. kann, sofort gesucht. Zu ertr. an d. Schaltern dieses Blattes

**Mädchen**  
mit Kochkenntn. für kleinen Haushalt gel. zu ertragen an d. Schaltern d. Bl.

**Reinmadeltrau**  
von lot. gesucht. Daf. kann sich ein **jüng. Mädchen** mit Kochkenntnissen melden. Zu ertragen a. d. Schaltern d. Bl.

**Aufwartefrau**  
für halb. Tag gesucht. Zu ertragen an den Schaltern d. Blattes.

**Vermietungen**  
**4-u. 5-Zimmerwohn.**  
mit allen Bequeml. in guter Wohnlag. zum 1. 6. 37 z. übergeben. Anfragen **Bahnhofstr. 5, II**

**2 Zimmer**  
Diele und Bad, ab 1. 6. 37 an Wohnberechtigte zu vermieten  
Grabenstr. 13

**Möbl. Zimmer**  
mit Küchenberührung an alleinst. Dame sofort zu vermieten  
Ankerstr. 15, pt.

**Capitol**  
Ab Freitag 5 1/2 und 8 1/2 Uhr:  
Der neue sensationelle Sitten-Spitzfilm in deutscher Sprache  
**Ist sie schuldig?**  
Ein spannender u. fesselnder Film, den das Leben selbst schrieb — das dramatische Schicksal einer schönen Frau, der eine einzige schwache Stunde zum Verhängnis wurde — ein Epos der Liebe und Leidenschaft, menschlicher Schwäche und menschlicher Größe.  
Der Lebensroman einer modernen Ehe — Konflikte, in die eine „anständige“ Frau gerät, wenn sie zu viel „allein“ ist, und die unabsehbaren Folgen eines einzigen Schrittes vom Wege. Ein interessantes und delikates Thema, das gerade Schauspieler mit besonderer Meisterschaft und freimütiger wie natürlich-offenherziger Empfindsamkeit zu behandeln wissen, die nicht im geringsten peinlich berührt.  
Dazu: Der neue Tarzan-Film  
**Auf den Spuren Tarzans**  
Ein Film um die sagenumwobene, geheimnisvolle Gestalt des Urwaldmenschlichen Tarzan — der Inhalt dieser neuen Mythe sucht die Frage zu klären, auf welche Weise Tarzan in den Dschungel und in die Gesellschaft von Affen, Elefanten und andern Tieren der Wildnis gelangt sein dürfte.  
Trotz schönstem Wetter u. Sonnenschein — Dies Doppelprogramm muß gesehen sein! [5140]

**2-Zimmer-Wohn.**  
zu vermieten  
Sanitätsk., Feldstr. 9

**Möbl. Zimmer**  
(in süd. Hause) im Zentrum von sofort zu vermieten.  
Zufchr. u. 4086 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Grundstücksmarkt**

**Bauvarzelle**  
zu kaufen gesucht.  
Zufchr. u. 4087 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Mietsgesuche**

**Kindertlofes Ehepaar**  
sucht  
**3-4-Zimmer-Wohn.**  
Zufchr. u. 4082 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Benl. Witwe** sucht vom 1. 6.

**Möbl. Zimmer**  
mit voller Pension. Zufchr. u. 4084 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Ein Herr sucht von sofort

**möbl. Zimmer**  
Zufchr. u. 4081 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
von einem Herrn v. 1. 6. gesucht. Zufchr. u. 4080 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

**Geldmarkt**

**Finanzmann**  
für Verwertung von prakt., gewinnbringenden, patentierten Erfindungen gesucht.  
Zufchr. u. 4088 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Apollo** Täglich 5 und 8 1/4 Uhr  
**Frauenliebe — Frauenleid**  
Magda Schneider, Ivan Petrovich  
Peter Bosse / Beiprogramm  
**Kammer** Täglich 5 und 8 1/4 Uhr  
**Die letzten Vier von S. Cruz**  
Ufa-Grossfilm / Beiprogramm

**Wir sind stets voran**  
in Anzügen, Mänteln, Hosen, Wäsche, Stoffe usw. zu billigsten Preisen  
**C. Wabulat & Co.**  
Marktstr. 2, gegenüber der Emissionsbank.

**Puppenwagen**  
in grosser Auswahl zu Sonderpreisen  
**Radio- u. Fahrradhaus**  
**H. Jagst**  
Friedr.-Wilhelm-Str

Wegen Fortzugs verkaufe ich das  
**Schloffer-**  
**u. Mechanikerwerkzeug**  
meiner Werkstatt sow. Material und Einrichtungsgegenstände im Ganzen od. geteilt bis Mittwoch, den 19. Mai. Ferner ein Herrenrad mit 3 Gg. Torpedo, Geige mit Klaffen, 1 Vertiko, Spiegel mit Koll. Kleiderbügel u. a. mehr  
**Karl Groeger, Wärfenmacher**  
Lottenstr. 1a Simondachstr. 8

**Kaufgesuche**

Ein gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Zufchr. mit Preis u. 4083 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht: **Guterh. Lokomobile** nebst Getriebe-**drescher**. Angebote mit Ang. v. Firma, Größe, Stand und Preis an **Blankenfeld** post. aa. Hottes Petrašinait

**Auto-Vermietungen**  
Anruf **4414**  
Zwei 7-Gig.-Limous.  
**E. Heidrich**  
Hospitalstraße 25

**Paddelboot**  
mit Segel u. Seitenbordmotor zu kaufen a. e. u. d. l. Preiszu-schreiben unter 9778 d. Bl. in Sendekrug erbeten.

**Was Sie für Pfingsten brauchen**

den hübschen flotten Damenmantel  
das leichte Sommerkleid  
**Pullover** in neuesten Strickarten  
**kunstseidene Damen-Wäsche**  
**Damen- und Kinder-Strümpfe**

..... und für den Herrn  
**Garbardine- und Noppen-Mäntel**  
**Strand-Hosen / Tiroler Jacken**  
**Sport- und Oberhemden**  
weiss und farbig, in neuesten Mustern  
**Polohemden, Kunstseide**  
**Krawatten** in grosser Auswahl  
**Socken / Taschentücher**  
finden Sie in unserem

**Ausverkauf**  
wegen Auseinandersetzung  
in guten Qualitäten  
zu sehr billigen Preisen

Beachten Sie unsere preiswerten Schaufenster-Auslagen

**J. L. Hofmann**  
**Gumpeloidt**  
**JNH. HANFF u. BECKER**